

Sveučilište u Zagrebu
Filozofski fakultet
Odsjek za germanistiku
Nastavnički smjer

Lovorka Keča

Der Steppenwolf – Film und Buch
im DaF-Unterricht

Diplomski rad

Mentorica: dr. sc. Marija Lütze-Miculinić

Komentor: dr. sc. Marijan Bobinac

Zagreb, travanj 2019.

Inhaltsverzeichnis:

1. Einleitung	2
2. Literaturverfilmungen im DaF-Unterricht.....	3
2.1. Definition der Literaturverfilmung.....	3
2.2. Zur Geschichte der Literaturverfilmungen.....	4
2.3. Arten der Literaturverfilmungen	9
2.4. Vergleich literarischer Vorlagen und ihrer filmischen Adaptionen	10
2.5. Die veränderte Rolle des Rezipienten: Leser/ Zuschauer.....	11
3. Herman Hesse.....	12
3.1. Sein Leben und Werk.....	12
3.2. Hesse und seine Bedeutung in Deutschland.....	14
4. Der Steppenwolf – Buch und Verfilmung.....	17
4.1. Zur Entstehung des Buches Der Steppenwolf.....	17
4.2. Zur Entstehung der Verfilmung Der Steppenwolf	19
4.3. Die Verfilmung Der Steppenwolf von Fred Haines im Vergleich zur gleichnamigen.....	19
Erzählung von Hermann Hesse	19
5. Der Einsatz von Literaturverfilmungen im Daf-Unterricht.....	24
6. Unterrichtsvorschlag: Der Steppenwolf – Film und Buch im DaF-Unterricht.....	27
6.1. Unterrichtsstunde 1.....	28
6.2. Unterrichtsstunde 2.....	35
7. Schlusswort	41
Literaturverzeichnis.....	42
Zusammenfassung.....	46
Anhänge	47
Anhang 1: Arbeitsblatt für die Unterrichtsstunde 1	47
Anhang 2: Tafelanschrieb	52
Anhang 3: Hausaufgabe für die Unterrichtsstunde 2	53
Anhang 4: Spickzettel zu den Textausschnitten aus dem Roman Der Steppenwolf.....	55
Anhang 5: Arbeitsblatt für die Unterrichtsstunde 2	56

1. Einleitung

Audiovisuelle Medien gewinnen heutzutage immer mehr an Bedeutung, so dass Filme im Fremdsprachenunterricht bei den Schülern eine beliebte Möglichkeit für das Erlernen einer Fremdsprache sind. Außerdem entscheiden sich die Schüler bei der Vorbereitung von Klassenlektüren häufig für eine Verfilmung, weil sie ihnen viele Informationen über Bild und Ton vermitteln kann. Zudem erfordert das Anschauen einer Romanverfilmung meistens weniger Zeit als das Lesen eines Romans. Da es im DaF-Unterricht oft nicht genug Zeit für das Lesen eines ganzen literarischen Werkes gibt, ist es empfehlenswert, dass sich die Schüler eine Verfilmung oder nur einige Sequenzen anschauen, statt ein ganzes Werk zu lesen.

Die Literaturverfilmungen sind im Fremdsprachenunterricht vorteilhaft, denn sie können die Schüler leicht zur Diskussion anregen und ihre Deutschkenntnisse bereichern. Visuelle und auditive Reize von Verfilmungen wecken das Interesse der Schüler, steigern ihre Motivation und tragen zum Textverstehen bei. Das Medium Film kann Schülern sowohl Einblicke in die deutsche Kultur und Geschichte gewähren als auch bei der Einübung der authentischen deutschen Aussprache und Intonation helfen. Der eigentliche Wert von Verfilmungen im DaF-Unterricht liegt darin, Schüler zu belehren, Literaturverfilmungen kritisch zu betrachten.

In dieser Diplomarbeit möchte ich mich mit der Einführung der Verfilmungen in den DaF-Unterricht beschäftigen. Zu diesem Zweck habe ich einige Textauschnitte aus dem Roman *Der Steppenwolf* von Hermann Hesse und einige Sequenzen aus dem gleichnamigen Film von Fred Haines ausgewählt, weil sie sprachlich nicht zu schwer sind. Das Ziel meiner Arbeit ist es zu zeigen, wie man produktiv mit dem literarischen Text und der Verfilmung im Unterricht arbeiten kann.

Diese Arbeit ist in zwei Teile gegliedert. Der erste Teil ist der theoretische Teil, in dem zuerst die Rolle der Literaturverfilmungen im DaF-Unterricht und ihre Definition erläutert und danach die Geschichte und die Arten der Literaturverfilmungen behandelt werden. Außerdem wird unter theoretischem Aspekt ein Vergleich zwischen literarischen und filmischen Ausdrucksmitteln durchgeführt und die veränderte Rolle des Rezipienten beim Lesen und Anschauen beschrieben. Zudem werden das Leben, Werk und die Bedeutung von Hermann Hesse sowie die Entstehung des Buches *Der Steppenwolf* und der gleichnamigen Verfilmung behandelt. Am Ende des theoretischen Teils wird der Einsatz von Literaturverfilmungen im DaF-Unterricht erörtert.

Im zweiten, dem praktischen Teil meiner Diplomarbeit, kommen Unterrichtsvorschläge für die Didaktisierung der Verfilmung *Der Steppenwolf* und seiner literarischen Vorlage vor.

2. Literaturverfilmungen im DaF-Unterricht

Seitdem der „Filmkanon“ für den Schulunterricht von der Bundeszentrale für politische Bildung im Jahre 2003 eingeführt worden ist, gewinnt der Umgang mit dem Medium Film im Schulunterricht immer größere Bedeutung. Der Einsatz von Filmen im DaF-Unterricht soll „das Erlernen eines bewussten und differenzierten Umgangs mit der Sprache der bewegten Bilder“ fördern und zur „ästhetisch-kulturellen Erziehung“ der Schüler beitragen (Bohnenkamp: 10; 11).

Die grundlegende Bedeutung literarischer Texte für den gymnasialen Unterricht wird im Bildungsplan des Landes Baden-Württemberg deutlich gemacht. Es wird betont, dass der Umgang mit Literatur „zur literarischen, ästhetischen und kulturellen Bildung, zur gesellschaftlichen Orientierung, zur Werteerziehung und zur Persönlichkeitsbildung“ beiträgt. Es wird außerdem empfohlen, verschiedene literarische Darstellungsformen wie etwa Filme und deren Drehbücher sowie literarische Adaptionen im Deutschunterricht einzusetzen.¹ Daraus lässt sich die Schlussfolgerung ziehen, dass das Medium Film auch für den DaF-Unterricht an kroatischen Schulen für Schüler gewinnbringend sein kann, indem Literaturverfilmungen zur Verbesserung ihrer Sprach- und Kulturkenntnisse über Deutschland wesentlich beitragen können.

2.1. Definition der Literaturverfilmung

Die Filmproduktion war schon immer und ist auch weiterhin mit der Verarbeitung literarischer Stoffe eng verbunden: „Von Beginn des Films an wurden Romane, Novellen, Kurzgeschichten und Theaterstücke für die Leinwand aufbereitet.“² Deshalb stößt der Begriff Literaturverfilmung nach wie vor auf das große Interesse der Literaturwissenschaft.

Bohnenkamp betont, dass im Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft der Begriff „Verfilmung“ ausführlich definiert und erklärt wird. Laut der Definition im

¹ *Bildungsplan des Gymnasiums*. Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Stuttgart (der 23. März 2016) <http://www.bildungsplaene-bw.de/site/bildungsplan/get/documents/lsbw/export-pdf/depot-pdf/ALLG/BP2016BW_ALLG_GYM_D.pdf> (Stand 10. 2. 2019)

² *Lexikon der Filmbegriffe*. <<http://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=250>> (Stand 10.2.2019)

Reallexikon ist unter dem Begriff Literaturverfilmung ein „Prozess und Produkt der Umsetzung eines schriftsprachlich fixierten Textes in das audiovisuelle Medium des Films“ zu verstehen (Bohnenkamp: 12).

Laut Gast, Hickethier und Vollmers wird der Begriff Adaption als „eine Form produktiver Rezeption“ und als „eine Aneignung von Werken, die selbst wiederum Produktgestalt annimmt“, beschrieben (Gast, Hickethier, Vollmers: 15).

Im Lexikon der Filmbegriffe wird der Begriff Adaption von verfilmter „Trivial- und Gebrauchsliteratur“ abgegrenzt: „Von Adaption ist aber meist nur dann die Rede, wenn es sich um hochliterarische Vorlagen handelt.“³ Das heißt, nur Hochliteratur darf den Ausgangspunkt einer so definierten Adaption bilden.

2.2. Zur Geschichte der Literaturverfilmungen

Vor der Entstehung der Verfilmungen, die heute die verbreitetste Form der Adaption sind, erschien gegen Mitte des neunzehnten Jahrhunderts das Abblätternbuch als eine primitive Methode der Literaturverfilmung, bei der die einzelnen Bilder mit dem Daumen schnell abgeblättert und in Bewegung gesetzt wurden. Bereits im Jahre 1896 leistete der Franzose Louis Lumière mit seiner Verfilmung von Goethes *Faust* einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Literaturverfilmung, denn diese Verfilmung war der erste, auf einem literarischen Werk basierende Film. Im Jahre 1907 wurden die ersten Zwischentitel auf der Leinwand eingeführt und wurde die Verfilmung von Schillers *Kabale und Liebe* dem deutschen Publikum im Kino vorgestellt (vgl. Gollub: 21). In demselben Jahr wurde viel über den Film und die Filmkritik in Deutschland geschrieben (vgl. Gollub: 21). Das Zeitalter, das „the German Golden Age of film“ genannt wurde, erreichte seinen Höhepunkt zwischen 1919 und 1924 (Gollub: 23).

In der Stummfilmzeit von 1912 bis 1929 gab es mehr als 230 neue Verfilmungen deutscher literarischer Werke zu sehen. Da wurden nicht nur klassische Stoffe verarbeitet und verfilmt, sondern auch die Gegenwartsliteratur jener Jahre. Es gab viele prominente Autoren wie beispielsweise Gerhart Hauptmann, Frank Wedekind, Georg Kaiser und Walter Hasenclever, deren Werke verfilmt wurden. Weiterhin wollten manche Schriftsteller direkt am relativ neuen Medium Film arbeiten, weil sie damit mehr Geld als mit dem Schreiben verdienen konnten. Deshalb entstand ein neues Filmgenre: „der Literatenfilm“ (Gollub: 22).

³ Lexikon der Filmbegriffe. <<http://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=250>> (Stand 10.2.2019)

Gegen Ende der zwanziger Jahre kam der Wandel vom Stummfilm zum Tonfilm (vgl. Gollub: 23). Diese neue technische Entwicklung des Tonfilms begeisterte Kinobesucher, die sich die ersten deutschen Tonfilme wie *Die Dreigroschenoper*, *Der blaue Engel* und *Berlin Alexanderplatz* angesehen haben (vgl. Gollub: 24). Diese Filme waren ein wertvolles Beispiel nicht nur für die erfolgreiche synchrone Verbindung von Bild und Ton, sondern auch für die filmische Verarbeitung der literarischen Vorlagen (vgl. Gollub: 24).

Der Stofflieferant Heinrich Mann war mit der filmischen Umsetzung seiner literarischen Vorlage *Professor Unrat* zufrieden und betonte in seinem Essay *Der Blaue Engel wird mir vorgeführt* den wesentlichen Unterschied zwischen Roman und Film: „Ein Film ist kein Roman, seine Handlung kann nicht genau so verlaufen wie dort, sowohl die Straßen wie die Menschenleben verlangen andere Perspektiven.“ (Gollub: 25). Deshalb beteiligte sich Heinrich nicht an der Filmfassung und gab dem Regisseur Sternberg große Freiheiten in der Regie des Filmes *Der blaue Engel*. Eine passive Haltung, die Heinrich gegenüber dem Drehbuch einnahm, wurde kennzeichnend für die deutsche Filmindustrie der zwanziger Jahre des neunzehnten Jahrhunderts: „Der Schriftsteller und sein Werk standen in diesen Jahren gewissermaßen hinter der Filmkulisse.“ (Gollub: 26). In diesen Jahren etablierte sich der Tonfilm als Massenmedium und fand beim Publikum großen Anklang, so dass beispielsweise sämtliche Zuschauer des Films *Berlin Alexanderplatz* mehr von dem Schauspieler als von der Figur des gleichnamigen Romans begeistert waren: „Man wollte den sprechenden Heinrich George im Getöse Berlins und nicht das Schicksal Franz Biberkopfs erleben.“ (Gollub: 26).

Während des dritten Reiches erkannten die Nationalsozialisten, dass die Filmindustrie einen starken Einfluss auf das Publikum ausübte. Deshalb wurden einerseits die realitätsfernen Filme unterhaltenden Charakters gedreht, die Kriegserlebnisse in den Hintergrund treten ließen, und andererseits wurden jedoch politische Filme als Mittel der NS-Propaganda produziert. Die meisten Zuschauer reagierten apathisch auf die Propagandafilme im Dritten Reich, die oft zur Verbreitung des Antisemitismus und positiv besetzter Ausdrücke für das Kriegserlebnis genutzt wurden. Außerdem weigerten sich damals nur wenige Schauspieler und Schriftsteller, sich an Joseph Goebbels Propagandafilmen zu beteiligen (vgl. Gollub: 27). Während die Werke der „verbrannten Dichter“ durchaus filmisch verunstaltet oder verboten wurden, wurden die literarischen Vorlagen der im Dritten Reich vertretenen Autoren so lange verändert und verarbeitet, bis sie den nationalsozialistischen Vorstellungen entsprachen (Gollub: 28).

Die Ufa war die berühmteste deutsche Filmproduktionsfirma, die zwischen 1933 und 1945 im Dienste der nationalsozialistischen Propaganda stand und finanziell die deutsche

Filmwirtschaft unterstützte (vgl. Gollub: 30). Nach dem Zweiten Weltkrieg befand sich die Ufa unter der sowjetischen Militärregierung und viele alte Ufa-Studios, die auf dem Gebiet der DDR lagen, wurden zerstört (vgl. Gollub: 31). Außerdem gründeten die Sowjets auf dem Gelände der Ufa im Jahre 1946 die neue Filmproduktionsgesellschaft namens Defa (vgl. Gollub: 31). Daraus könnte man folgern, dass die Sowjets die deutsche Filmindustrie im Ostteil Deutschlands von nationalsozialistischer Ideologie befreien wollten. Gollub betont, dass in den ersten zwei Jahren der Nachkriegszeit im westlichen Teil Deutschlands keine einzige Literaturverfilmung entstand, weil die Literaturverfilmer im Unterschied zu Literaten noch nicht aktiv waren (vgl. Gollub: 31).

Ulrich Gregor beschreibt die Filmindustrie in den fünfziger Jahren als „eine Epoche der Stagnation“, die meistens von dem Heimatfilm-Genre, von den Unterhaltungsfilmern und den gehobenen Ansprüchen entsprechenden Literaturverfilmungen sowie geschichtlichen Stoffen geprägt wurde. Weiterhin ist es erwähnenswert, dass es in den Filmen der fünfziger Jahre weder politische Themen noch eine kritische Auseinandersetzung mit der Geschichte gab (vgl. Gollub: 32).

In der ersten Hälfte der sechziger Jahre nahm die Zahl der filmischen Adaptionen deutschsprachiger Werke ab. Erst in den Jahren 1965 und 1966 kamen in die Kinos die ersten deutschen Filme, die in der Öffentlichkeit eine internationale Wirkung hervorriefen und große Aufmerksamkeit auf sich zogen (vgl. Gollub: 33). Die Regisseure wie Alexander Kluge und Volker Schlöndorff zeichneten sich in den sechziger Jahren dadurch aus, dass sie sich in ihren Verfilmungen *Abschied von Gestern* und *Der junge Törless* mit der Vergangenheit und der Gegenwart auseinandersetzten. In ihren Verfilmungen wurde anstelle von der Realitätsflucht des deutschen Films der fünfziger Jahre die Konfrontation mit der Realität gesucht, was einen großen Wandel in der deutschen Filmindustrie mit sich brachte (vgl. Gollub: 34).

Die Filme der späten sechziger und der frühen siebziger Jahre wurden zunehmend durch die Montage geprägt, die als eine neue Erzählperspektive galt. Außerdem zeichneten sie sich durch Musik, Dialoge, Monologe sowie durch andere Elemente aus, die die Phantasie und Reflexionsvermögen förderten und zu einer aktiven Haltung des Zuschauers beitrugen. Der von Hans-Jürgen Syberberg 1970 gedrehte Film *San Domingo*, der auf der gleichnamigen Novelle von Heinrich von Kleist basierte, wurde wegen der oben genannten Merkmale der Filme von den Zuschauern als herausfordernd wahrgenommen (vgl. Gollub: 34). Kennzeichnend für die deutsche Filmindustrie der späten sechziger Jahre ist ferner, dass zahlreiche Schriftsteller nicht nur Stofflieferanten, sondern auch Regisseure waren (vgl. Gollub: 35).

In den siebziger Jahren gab es sehr viele Literaturverfilmungen, aber sowohl Fernsehredakteure als auch Kino-Regisseure setzten nur auf die Verfilmungen von literarischen Vorlagen mit hohem Bekanntheitsgrad. Deshalb entschieden sie sich meistens nur für die Adaptionen von anerkannten Werken der Literatur, die von renommierten Autoren wie Döblin, Thomas Mann oder Fallada entstammten (vgl. Gollub: 36). Außerdem wurden zu dieser Zeit im Rahmen der FFA-Vorschriften sozialkritische und politische Gegenwartsstoffe von Gremien vermieden und Literaturverfilmungen bevorzugt, weil sie die Realität unterdrückten. Aus diesem Grund musste sich ein Regisseur häufig mit einer Literaturverfilmung auseinandersetzen, anstatt ein Originaldrehbuch zu produzieren (vgl. Gollub: 37). Deshalb gab es gegen Mitte der siebziger Jahre eine große Anzahl von mittelmäßigen Literaturverfilmungen (vgl. Gollub: 38). Allerdings gab es auch einige herausragende Verfilmungen wie zum Beispiel *Fontane Effie Briest* von Rainer Werner Fassbinder (vgl. Gollub: 37) und *Die verlorene Ehre der Katharina Blum* von Volker Schlöndorff. Die Literaturverfilmungskrise, die ihren Höhepunkt in den Jahren 1976 und 1977 erreicht hatte, führte zu den insgesamt gesunkenen Kinobesucherzahlen, weil das Publikum mit dem Filminhalt unzufrieden war (vgl. Gollub: 38). Gollub betont, dass diese Literaturverfilmungskrise von kurzer Dauer war, weil es schon ab dem Jahr 1978 mehr Originalstoffe als literarische Adaptionen gab (vgl. Gollub: 42). Trotz des großen Anteils an Originalstoffen war Schlöndorffs Verfilmung *Blechtrommel* mit rund 3 500 000 Kinobesuchern ein großer Erfolg an den Kinokassen (vgl. Gollub: 41). Seine Verfilmung bedeutete einen Griff in die deutsche Vor- und Nachkriegsgeschichte, mit der sich viele Kinofilme am Ende der siebziger Jahre auch beschäftigten (vgl. Gollub: 42). Hervorzuheben ist, dass Schlöndorff in der Filmbewegung namens „Der Neue deutsche Film“ tätig war. In der Bundesrepublik Deutschland der sechziger und siebziger Jahre verarbeiteten die Filmemacher des „Neuen deutschen Films“ in vielen Literaturverfilmungen politische und gesellschaftliche Themen.⁴

Annika Milz betont, dass in den achtziger Jahren die deutsche Filmproduktion in die Krise geriet, wobei der Tod von Rainer Werner Fassbinder im Jahre 1982 das Ende der Blütezeit des „Neuen deutschen Films“ kennzeichnete. Der Grund für den Untergang des „Neuen deutschen Films“ liegt darin, dass die Filme der jungen deutschen Regisseure der achtziger Jahre keine kritische Auseinandersetzung mit der Gesellschaft widerspiegeln und nicht mehr künstlerisch anspruchsvoll waren. In den achtziger Jahren gab es viele kommerzielle Unterhaltungsfilm und die jungen deutschen Regisseure ließen sich durchaus

⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Neuer_Deutscher_Film (Stand 10.02.2019)

von den Hollywoodfilmen inspirieren. Demzufolge dominierten amerikanische Filme deutsche Kinos und sorgten für hohe Besucherzahlen. Obwohl der deutsche Filmmarkt zu dieser Zeit mit Hollywood-Blockbustern überschwemmt wurde, gab es „vier Literaturverfilmungen unter den hundert erfolgreichsten Kinofilmen in der BRD zwischen 1980 und 1987: *Der Name der Rose*, *Die unendliche Geschichte*, *Momo* und *Christiane F. – Wir Kinder vom Bahnhof Zoo*.“⁵ Hierzu weist Milz darauf hin, dass internationale Koproduktionen, durch die die ersten drei Filme geprägt wurden, seit den achtziger Jahren im Trend liegen.⁶

In den neunziger Jahren wurden Hollywoodfilme und deutsche Komödien weiterhin vom Publikum bevorzugt. Es ist bemerkenswert, dass zu jener Zeit neben der Unterhaltungsliteratur wieder die geistig anspruchsvolle Literatur verfilmt wurde: „Abseits von Krimi- und Frauenroman-Adaptionen involvierte sich das öffentlich-rechtliche Fernsehen mehr und mehr in die Verfilmung niveaувollerer Literatur“.⁷ Dieses Zitat macht sichtbar, dass literarische Stoffe als Inspirationsquellen für Filme eine wichtige Rolle spielten.

Gegen Ende des zwanzigsten und Anfang des einundzwanzigsten Jahrhunderts verwendeten die jungen deutschen Regisseure immer mehr Originaldrehbücher, die sie oft selbst verfassten, aber weiterhin gab es viele Verfilmungen der literarischen Werke von deutschen Gegenwartsautoren wie zum Beispiel der Film *Das Parfum* von Tykwer, der auf dem gleichnamigen Roman von Süskind basiert. Heutzutage gibt es auch noch die „Klassikerverfilmungen“ wie beispielsweise *Effi Briest* von Huntgeburth, die auf dem gleichnamigen Roman von Fontane basiert. Zusätzlich betont Annika Milz, dass sich aus den Kinohitlisten des ersten Jahrzehnts des einundzwanzigsten Jahrhunderts ergibt, dass die „Klassikerverfilmungen“ beim Publikum nicht so beliebt wie die Verfilmungen der Werke von Gegenwartsautoren sind.⁸ Der Lehrer sollte deshalb versuchen, in den DaF-Unterricht interessante deutschsprachige „Klassikerverfilmungen“ einzubauen, um das Interesse der Schüler an der Kultur und Zielsprache des Landes zu wecken.

⁵ Milz, Annika. *Aktualisierung als Problem und Chance der Literaturverfilmung. Die Mehrfachverfilmung von „Effie Briest“*. <<https://www.grin.com/document/319579>> (Stand 10.02.2019)

⁶ Vgl. Milz, Annika. *Aktualisierung als Problem und Chance der Literaturverfilmung. Die Mehrfachverfilmung von „Effie Briest“*. <<https://www.grin.com/document/319579>> (Stand 10.02.2019)

⁷ Milz, Annika. *Aktualisierung als Problem und Chance der Literaturverfilmung. Die Mehrfachverfilmung von „Effie Briest“*. <<https://www.grin.com/document/319579>> (Stand 10.02.2019)

⁸ Milz, Annika. *Aktualisierung als Problem und Chance der Literaturverfilmung. Die Mehrfachverfilmung von „Effie Briest“*. <<https://www.grin.com/document/319579>> (Stand 10.02.2019)

2.3. Arten der Literaturverfilmungen

Helmut Kreuzer hat 1981 vier Arten der Literaturadaption definiert, um Literaturverfilmungen klarer einzuordnen.

Wenn Handlungselemente oder Figuren aus dem literarischen Werk übernommen und im autonomen Filmkontext gebraucht werden, spricht man von der „Adaption als Aneignung von literarischem Rohstoff“ (Kreuzer: 27).

Die zweite Adaptionstyp ist „die Illustration“, die Kreuzer noch als „bebilderte Literatur“ bezeichnet. Diese Adaptionstyp orientiert sich an Handlungsvorgänge und Figurenkonstellationen der Vorlage und übernimmt auch den „wörtlichen Dialog“. Weiterhin hat „die Illustration“ unter Umständen „einen längeren auktorialen Erzähltext, der im Off gesprochen wird, während gleichzeitig die Bilder des Films ablaufen“ (Kreuzer: 27). Dementsprechend könnte die Verfilmung *Der Steppenwolf* der zweiten Adaptionstyp zugeordnet werden, weil im Traktat die Aussagen des Textes in Bilder umgesetzt werden und der Er-Erzähler auktorial ist. Außerdem werden die Handlungsvorgänge und Figurenverhältnisse des Romans in den Film übernommen.

Die dritte Adaptionstyp ist die „interpretierende Transformation“, die nicht nur die Übertragung des Inhalts der Vorlage ins Bild, sondern auch die Erfassung „der Form-Inhaltsbeziehung der Vorlage, ihres Zeichen- und Textsystems, ihres Sinns und ihrer spezifischen Wirkungsweise“ voraussetzt (Kreuzer: 28). Dabei handelt es sich nicht um die wörtliche Übernahme des Dialogs aus der Vorlage, sondern um eine semiotische, ästhetische und soziologische Umsetzung einer literarischen Vorlage im Medium Film (Kreuzer: 28).

Zuletzt schlägt Kreuzer die „Dokumentation“ als die vierte Adaptionstyp vor, die sich durch ihre Kriterien wesentlich von den bisher genannten Adaptionstypen unterscheidet. Die Dokumentation betrifft sowohl die Aufzeichnung von real stattfindenden Theateraufführungen als auch die besonders für das Kino oder für das Fernsehen bestimmten Neuinszenierungen, die „dennoch verfilmtes Theater realisieren“ (Kreuzer: 30).

2.4. Vergleich literarischer Vorlagen und ihrer filmischen Adaptionen

In diesem Kapitel werden literarische und filmische Ausdrucksmittel nur ganz allgemein miteinander verglichen, weil es im Kapitel 4.3. unter anderem um den Vergleich zwischen der Verfilmung *Der Steppenwolf* und dem gleichnamigen Roman geht.

Bohnenkamp erklärt, dass der filmische Code in mehrere Zeichensysteme untergegliedert werden kann. Das heißt, der Film ist eine Kombination von „ikonisch-visuellen und tonalen (auditiven) Codes“ (Bohnenkamp: 32). Erstens gibt es im Film visuelle Zeichen, zu denen Bild und Schrift gehören. Zweitens gibt es auditive Zeichen, zu denen Geräusch, Musik und Sprache zählen (vgl. Bohnenkamp: 32). Drittens können im Film auch die Codes anderer Kunstformen wie „Gestik, Mimik, ikonographische Traditionen“ vorkommen, weil der Film als „reproduzierende Kunstform“ gilt (Bohnenkamp: 32).

Gast, Hickethier und Vollmers beschreiben die Adaptation als „eine Form produktiver Rezeption“ und als „eine Aneignung von Werken, die selbst wiederum Produktgestalt annimmt“ (Gast, Hickethier und Vollmers: 15). Diese drei Autoren beschreiben die Literaturverfilmungen noch als „Neuversinnlichungen literarischer Texte“, die durch bewegte Bilder und verschiedene Töne andere Sinne der Zuschauer ansprechen als die literarischen Vorlagen selbst (Gast, Hickethier, Vollmers: 20).

Im Gegensatz zu einem literarischen Werk ist die Länge einer Verfilmung begrenzt (vgl. Bohnenkamp: 33). Am Beispiel des Films *Der Steppenwolf* ist sichtbar, wie der Regisseur Haines aus der Vorlage viele Details gekürzt hat.

Bohnenkamp betont, dass bei der Realisation einer Verfilmung höhere Kosten als bei der Erstellung eines literarischen Werkes entstehen können. Weiterhin kann bei der Umsetzung einer literarischen Vorlage im Medium Film der zeitliche und damit kulturelle oder historische Abstand zur Vorlage entstehen (vgl. Bohnenkamp: 33). Um den genannten Abstand zu überwinden, wird die Handlung „in andere Zeiten oder auch andere kulturelle Kontexte“ übertragen, wobei die Übertragungsvorgänge viel kosten können (Bohnenkamp: 33). Im Unterschied zu Neuverfilmungen der alten Klassiker orientieren sich die Verfilmungen der Gegenwartsliteratur auf den gleichen kulturellen Kontext wie ihre literarischen Vorlagen, wobei „der historische Vermittlungsaspekt“ sich reduziert (Gast, Hickethier, Vollmers: 15).

Kreuzer hebt hervor, dass bei einer Transformation vom Buch zum Film besondere Charakteristika der literarischen Sprache wie „Metaphorik, theoretischer Diskurs, innere Monologe“ zu berücksichtigen sind (Kreuzer: 29). Laut Kreuzer muss bei der genannten Transformation die Kreativität des Regisseurs im Vordergrund stehen, was ich auch für

wichtig halte, denn der Regisseur muss wirklich sehr kreativ sein, um die literarische Sprache in konkreten Bildern zu verwirklichen (vgl. Kreuzer: 29). Bohnenkamp erklärt auch diesen Unterschied zwischen der filmischen und literarischen Sprache. Während literarische Vorlagen von einem „höheren Abstraktionsgrad des verbalsprachlichen Zeichens“ geprägt sind, zeichnen sich filmische Adaptionen durch konkrete visuelle „Repräsentationen“ aus (Bohnenkamp: 31). Bohnenkamp nennt ein gutes Beispiel, durch das die Abstraktion des verbalsprachlichen Zeichens am besten verdeutlicht wird: „So kann die Wendung *ein großes Haus* im literarischen Kontext auf alle Konkretisierung verzichten und dem Leser damit Leerstellen zur eigenen Konkretisierung überlassen.“ (Bohnenkamp: 31). Hier stimme ich Bohnenkamp zu. Ein Wort kann nämlich im Kopf der Leser verschiedene Vorstellungen und Bilder auslösen, während eine Szene aus dem Film dem Zuschauer konkrete Bilder bietet. Aus dem gerade Gesagten könnte man folgern, dass der Leser beim Lesen seine eigene Phantasie braucht, um sich die Figuren und die Orte einer Geschichte vorzustellen. Dabei möchte ich auf die Frage eingehen, ob die Zuschauer im Unterschied zu den Lesern passiv sind, weil sie schon konkrete Bilder und Töne im Film serviert bekommen. Deswegen wird die Rolle des Zuschauers und des Lesers im nächsten Unterkapitel genauer beschrieben.

2.5. Die veränderte Rolle des Rezipienten: Leser/ Zuschauer

Im Folgenden werde ich näher auf die besonderen Rezeptionsweisen von Filmen und literarischen Vorlagen eingehen. Zudem werden die wichtigsten Merkmale der beiden Medien hervorgehoben, um besser zu erklären, wie sich der Leser vom Zuschauer in seiner Rolle als Rezipient unterscheidet.

Nach Gast versteht man unter dem Begriff Literatur ein „geschlossenes, beziehungsreiches, sprachliches, ästhetisches Textgebilde“ (Gast: 9). Dabei hebt Gast hervor, dass sich die Rezeptionsweise des Mediums Buch von dem Medium Film wesentlich unterscheidet. Der Leser kann beim Lesen sprachliche Bilder im Kopf durch eigene mentale Vorstellung erzeugen (vgl. Gast: 9). Im Gegensatz dazu ist laut Gast die „Einbildungskraft“ der Zuschauer beim Film gehindert, weil er passiv audiovisuelle Informationen wahrnimmt und nicht seine eigene Phantasie aktiviert (Gast: 10). Aus der herrschenden Skepsis der Literaturwissenschaftler geht die Vorstellung hervor, dass symbolische Zeichen innerhalb literarischer Werke „eine aktive Rezeptionshaltung“ seitens des Lesers erfordern, während die Kombination der Elemente Bewegung, Bilder und Sprache im Medium Film „eine passive Konsumverhaltung“ seitens des Zuschauers zur Folge hat (Bohnenkamp: 10).

Diese Vorstellung, dass Zuschauer während des Anschauens des Films passiv sind, muss kritisch erwogen werden, denn durch den Film kann doch die aktive Teilnahme der Zuschauer gefördert werden. Dieses Argument ist durch die These von Bohnenkamp zu untermauern, mit der sie zu begründen versucht, wie die Auseinandersetzung mit dem Medium Film komplex sein kann: „die Dechiffrierung der spezifischen „Codes“ bewegter Bilder [ist] mitnichten ein zwangsläufig weniger komplexer oder anspruchsloserer Vorgang“ (Bohnenkamp: 10). Wie ich schon vorher erwähnt habe, sind Filme in der Regel durch visuelle und auditive Codes gekennzeichnet und können auch die Codes anderer Kunstformen enthalten. Das heißt, Zuschauer sollen dazu fähig sein, verschiedene Bedeutungsebenen von Filmbildern zu entschlüsseln. Dies erfordert allerdings eine aktive Rezeptionshaltung der Zuschauer.

3. Herman Hesse

Hermann Hesse gilt als einer der bekanntesten deutschen Schriftsteller des 20. Jahrhunderts, der noch immer weltweit anerkannt ist. Seine Werke gehören zu den Höhepunkten der Weltliteratur und werden besonders in Deutschland in großem Umfang in den Unterricht einbezogen. Die größte Popularität erlangte Hesse mit seinen Werken, in denen seine eigenen Seelenkonflikte und seine Erlebnisse zum Ausdruck kommen, weil sich fast alle Altersschichten oft zum Thema der personalen Identität Gedanken machen. Außerdem kann man in seinen Werken seine gesellschaftskritische Stellungnahme über Themen wie Bürgertum, Krieg und Technik lesen, weshalb seine Werke besonders für den Schulunterricht interessant und gewinnbringend sein können.

3.1. Sein Leben und Werk

Hesse wurde am 2. Juli 1877 in Calw geboren (vgl. Koester: 17). Schon in seiner Jugendzeit interessierte sich Hesse für Musik, weshalb er im Jahre 1889 die erste Geigenstunde nahm (vgl. Koester: 18). Obwohl Hesse schon als Kind Dichter werden wollte, haben seine Eltern eine theologische Laufbahn für ihn bestimmt (vgl. Koester: 19). Deshalb war die Zeit der Pubertät von seiner inneren Zerrissenheit „zwischen der rigiden religiösen Tradition des Elternhauses und der früh und tief empfundenen dichterischen Berufung“ geprägt (Koester: 21). Im Jahre 1891 trat er ins evangelische Seminar im Kloster Maulbronn ein und verließ es schon nach einigen Monaten. In dieser Zeit litt Hesse unter „Depressionen und Selbstmordgedanken“ (Koester: 20). Im Jahr 1893 versuchte Hesse zum letzten Mal, seinen gymnasialen Bildungsweg fortzusetzen, aber wegen der andauernden Kopfschmerzen

konnte er seine Schulpflichten nicht erfüllen (vgl. Koester: 21). Von 1895 bis 1899 war Hesse in Tübingen, wo er seine Buchhändlerlehre machte und parallel dazu eine Dichterkarriere begann (vgl. Koester: 22). Im Jahre 1899 veröffentlichte er seinen ersten Gedichtband *Romantische Lieder* (vgl. Koester: 23). In demselben Jahr kam er als Buchhandlungsgehilfe nach Basel (vgl. Koester: 25). Am Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts unternahm Hesse zwei Reisen nach Italien und heiratete Maria Bernoulli, mit der er in Gaienhofen am Bodensee lebte und drei Söhne hatte (vgl. Koester: 27).

Seine „Beziehungen zu Indien“ waren sehr stark. Seine Mutter wurde in Indien geboren und sprach drei indische Sprachen, denn ihr Vater lebte Jahrzehnte in Indien. In der großen Bibliothek seines Großvaters las Hesse schon von der Kindheit an viele Bücher über Indien und über Buddha. Außerdem war Hesses Vater auch „kürzere Zeit in Indien als Missionar“ tätig (Schneider: 54). Schließlich besuchte Hesse im Jahre 1911 Indien und zog ein Jahr später nach Bern.⁹ Seine indische Reise beeinflusste sein literarisches Schaffen stark und im Jahr 1913 wurden seine „zahlreichen Gedichte, Reiseskizzen, Betrachtungen und Erzählungen [...] unter dem Sammeltitle *Aus Indien*“ veröffentlicht (Schneider: 56).

Am Anfang des ersten Weltkriegs wandte sich Hesse gegen den Chauvinismus und in seinem Artikel *O Freunde, nicht diese Töne!* schrieb er gegen den Krieg (vgl. Koester: 35). Im Jahre 1916 brachten ihm der Tod seines Vaters und der Zerfall seiner Ehe mit Maria schwere Nervenkrise, weshalb er in den Kriegsjahren mehrmals zu seinem Psychotherapeuten Joseph Bernhard Lang, der ein Schüler von C. G. Jung war, ging. Seine ersten Erfahrungen mit der Psychoanalyse beeinflussten stark seine Weltanschauung und Hauptschaffensphase. Schon sein Roman *Demian* aus dem Jahre 1917 spiegelte seine „Erkenntnisse aus der Jungschen analytischen Psychologie“ wider (Koester: 37). Sein Werk *Siddhartha*, das „zu den einflussreichsten Werken deutscher Literatur im 20. Jahrhundert“ zählte, erschien im Jahr 1922 (Schneider: 52).

Im Jahre 1924 heiratete Hesse in Basel Ruth Wenger, aber schon nach drei Jahren ließen sie sich scheiden, was ihn noch tiefer in seine Depressionen stürzte (vgl. Koester: 41). Sein Buch *Der Steppenwolf* erschien im Jahre 1927 zum 50. Geburtstag und wurde in den ersten beiden Jahren gut verkauft (vgl. Voit: 91). Von 1927 bis 1931 vollendete Hesse seine bedeutendsten Prosadichtungen, zu denen *Narziss und Goldmund* und *Die Morgenlandfahrt* gehören. Gleichzeitig schrieb er viele Versen, Rezensionen, Feuilletons und andere Kurzprosa (vgl. Koester 1975: 42). Seine dritte, im Jahre 1931 geschlossene Ehe mit der österreichischen Kunsthistorikerin Ninon Dolbin hielt lebenslang (vgl. Koester: 42).

⁹ <https://www.hermann-hesse.de/biografie/%E2%80%9EIndienreise%E2%80%9C> (Stand: 10.02.2019)

Während der Zeit des Nationalsozialismus wurden Hesses Werke im deutschsprachigen Bereich kaum noch gedruckt, weil sie als unerwünscht galten (vgl. Voit: 107). In dieser Zeit schrieb Hesse sein großes Spätwerk *Das Glasperlenspiel*, das im Jahre 1943 in der Schweiz veröffentlicht wurde (vgl. Koester: 60). Nach diesem umfangreichen Roman schrieb Hesse wegen seiner versagenden Augenkraft nur kurze Werke: „Erinnerungen, Erzählungen, Betrachtungen, Tagebuchblätter und Rundbriefe“ (Koester: 61).

Nach dem Kriegsende und in den fünfziger Jahren wurde Hesse „der bekannteste und angesehenste lebende deutschsprachige Autor“ (Voit: 107). Im Jahre 1946 erhielt Hesse den Goethe-Preis der Stadt Frankfurt und kurz darauf den Nobelpreis für Literatur. Im Jahre 1955 wurde er zum Träger des Friedenspreises des deutschen Buchhandels gewählt (vgl. Voit: 107).

In den sechziger Jahren wurde Hesse „in den USA zu einer Kultfigur in der Hippie-Bewegung und unter Studenten“, wobei sich ein weltweites Interesse an seinen Werken verstärkte (Voit: 108). Am 9. August 1962 starb er an einer Hirnblutung in Montagola (vgl. Koester: 62).

3.2. Hesse und seine Bedeutung in Deutschland

Dass Hermann Hesse weltweit bekannt ist, zeigt uns die Tatsache, dass „seine Romane, Erzählungen und Gedichte in mehr als 60 Sprachen übersetzt sind“.¹⁰ Weiterhin weist der im *Spiegel* veröffentlichte Artikel aus dem Jahr 2012 *Ich mach mein Ding* darauf hin, dass Hermann Hesse den internationalen Erfolg mit mehr als 150 Millionen verkauften Büchern erworben hat.¹¹ Schon seit der deutschen Jugendbewegung um 1900 wurde Hesse verehrt und während der amerikanischen Hippie- und Studentenbewegung der 60er und 70er Jahre gehörte er zu den meistgelesenen europäischen Autoren.¹²

Dank seiner stets gesellschaftlich relevanten Themen ist Hesse noch heute so aktuell wie damals. Er wendet sich in seinen Werken häufig gegen den Krieg und kritisiert die bürgerliche Gesellschaft des 20. Jahrhunderts. Die Probleme wie zum Beispiel Rassendiskriminierung und Gewalt, die er bearbeitet hat, kann man auch heute in der Welt

¹⁰ Katalog. Spaß am Lesen Verlag. Frühjahr und Sommer 2018.

http://einfachebuecher.de/WebRoot/Store21/Shops/95de2368-3ee3-4c50-b83e-c53e52d597ae/MediaGallery/einfachebuecher/Katalog_Fruhjahr_2018.pdf (Stand: 10.02.2019)

¹¹ Vgl. Matussek, Matthias. *Ich mach mein Ding*. (06.08.2012). <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-87649554.html> (Stand: 10.02.2019)

¹² Vgl. Misdorf, Hans: *Hermann Hesse: Freiheit und Bindung*. <https://derweg.org/personen/literatur/hermannhesse/#sdfootnote1Text> (Stand: 10.02.2019)

finden. Außerdem fühlen sich noch heutzutage zahlreiche Leser von seinen Werken angesprochen, weil er überwiegend die Existenz des Menschen und die Identitätskrise behandelt. Die Größe von Hermann Hesse erkennt man auch an seinen Werken, die viele autobiographische Züge tragen und durch sein Interesse an Indien und an fernöstlicher Religion und Philosophie geprägt sind. Deshalb lernt man durch das Lesen seiner Werke andere Kulturen der Welt mehr zu schätzen.¹³

In Deutschland werden die wichtigsten Werke von Hermann Hesse häufig an den gymnasialen Oberstufen im Deutschunterricht gelesen und besprochen. Da es in Deutschland keinen einheitlichen Kanon an Pflichtlektüren gibt, bestimmen die Landeskultusministerien Lektüreempfehlungen für die Gymnasien und andere Schularten.¹⁴ Deshalb werden im Folgenden nur einige Lehrpläne der Bundesländer vorgestellt, in denen die Werke von Hesse empfohlen werden.

Im Schuljahr 2017/18 wird im Beispielcurriculum des Landes Baden-Württemberg für das Fach *Deutsch* in den Klassen 7 und 8 des Gymnasiums vorgesehen, dass die Schüler „über die Lektüre und Beschäftigung mit Sachtexten und literarischen Texten des Autors“ einzelne Lebensphasen von Schriftstellern wie Schiller oder Hesse erschließen.¹⁵ Außerdem gehört in diesem Bundesland sein Roman *Der Steppenwolf* zu den drei Werken, die ab dem Abitur 2019 analysiert werden.¹⁶

Im Schuljahr 2018/19 beschäftigen sich Schüler nach dem Lehrplan für das Fach *Deutsch* in der abschließenden Jahrgangsstufe des achtjährigen bayerischen Gymnasiums mit den Werken des 20. Jahrhunderts. Deshalb wird im Rahmen eines Lektüreangebots Prosa von Hermann Hesse zur Lektüre der Jahrgangsstufe 12 vorgeschlagen.¹⁷

Im schulinternen Curriculum des Humboldt-Gymnasiums Berlin-Tegel, das ab dem Schuljahr 2018/19 für alle Jahrgangsstufen gültig ist, wird für die Klasse 9/10 die Erzählung

¹³ Vgl. Misdorf, Hans: *Hermann Hesse: Freiheit und Bindung*. <<https://derweg.org/personen/literatur/hermannhesse/#sdfootnote1Text>> (Stand: 10.02.2019)

¹⁴ Vgl. *Bücher für die Oberstufe: Lektürelisten mit Rezensionen*. <<https://www.fabelhafte-buecher.de/buecher/rezensionen/buecher-fuer-die-oberstufelektuereliste/>> (Stand: 10.02.2019)

¹⁵ *Bildungsplan 2016. Gymnasium*. Landesinstitut für Schulentwicklung. <http://www.schule-bw.de/service-und-tools/bildungsplaene/allgemein-bildende-schulen/bildungsplan-2016/beispielcurricula/gymnasium/BP2016BW_ALLG_GYM_D_BC_7-8_BSP_1.pdf> (Stand: 10.02.2019)

¹⁶ Vgl. *Schwerpunktthemen (ab Abitur 2019)*. Landesbildungsserver Baden-Württemberg. <<http://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/sprachen-und-literatur/deutsch/pruefungen/abi/neuethemen>> (Stand: 10.02.2019)

¹⁷ *Genehmigter Lehrplan – gültig für Jgst. 7 bis 12*. Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München. <http://www.isb-gym8-lehrplan.de/contentserv/3.1.neu/g8.de/id_26540.html> (Stand: 10.02.2019)

von Hermann Hesse *Unterm Rad* vorgeschlagen.¹⁸ Hessisches Kultusministerium hat auch das vorerwähnte Werk von Hermann Hesse in den Lehrplan für das Unterrichtsfach *Deutsch* für die gymnasiale Oberstufe als Lektüre eingeführt.¹⁹

Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz hat in den Lehrplan für das Unterrichtsfach *Deutsch* in den Jahrgangsstufen 11 bis 13 der gymnasialen Oberstufe die Werke von Hermann Hesse *Unterm Rad* und *Der Steppenwolf* als Lektüre eingeführt.²⁰

Der Landesbildungsserver Sachsen-Anhalt bietet auf seiner Internetseite eine Liste von Lektüreempfehlungen für deutschsprachige Literatur. Auf der Liste für die Schuljahrgänge 9/10 des Gymnasiums und des Fachgymnasiums wird Hesses Werk *Unterm Rad* empfohlen und für die Schuljahrgänge 11/12 werden mehrere Werke von ihm aufgezählt: *Der Steppenwolf*, *Klingsors letzter Sommer*, *Demian*. *Die Geschichte von Emil Sinclairs Jugend* und *Peter Camenzind*.²¹

Es lässt sich schließen, dass die Werke von Hermann Hesse nicht nur weltweit aus großem Interesse gelesen werden, sondern dass eine große Anzahl von ihnen in Deutschland als Klassiker im Schulunterricht bearbeitet wird.

¹⁸ *Schulinternes Curriculum Deutsch (5-10)*. Humboldt-Gymnasium Berlin-Tegel. (April 2018) <https://www.humboldtschule-berlin.de/images/pdf/curricula/SchiC-Deutsch-2018-Beschlussfassung.pdf> (Stand: 10.02.2019)

¹⁹ *Lehrplan Deutsch. Gymnasialer Bildungsgang. Jahrgangsstufen 5G bis 9G*. <https://kultusministerium.hessen.de/sites/default/files/media/g8-deutsch.pdf> (Stand: 10.02.2019)

²⁰ *Lehr- und Rahmenplän. Deutsch: Sekundarstufe II*. Bildungsserver Rheinland-Pfalz. <https://lehrplaene.bildung-rp.de/> (Stand: 10.02.2019)

²¹ *Lektüreempfehlungen. Schuljahrgänge 5 bis 12 für das Gymnasium / Fachgymnasium*. Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung (LISA). (9.2.2015) https://www.bildung-lsa.de/pool/RRL_Lehrplaene/Erprobung/Gymnasium/Deu_Lektuere_090215_LT.pdf (Stand: 10.02.2019)

4. Der Steppenwolf – Buch und Verfilmung

4.1. Zur Entstehung des Buches Der Steppenwolf

Hermann Hesses Roman *Der Steppenwolf* entstand während seines Aufenthaltes in Zürich im Jahre 1927 zusammen mit seiner lyrischen Sammlung *Krisis* (vgl. Koester: 41). Dieser Roman enthält viele autobiographische Elemente, die oft in seinen Briefen an Bekannte zu finden sind. Es ist deshalb empfehlenswert, seine Briefe zu lesen, die uns einen tieferen Einblick in sein persönliches Leben vermitteln.

Sein Roman *Der Steppenwolf* entstand kurz vor seinem fünfzigjährigen Geburtstag. Das weckt das Interesse daran, wie sich der Autor Hermann Hesse in den Jahren vor der Entstehung seines Romans fühlte. Diese Gefühle finden sich in einem Brief an Carl Seeling aus dem Jahre 1919. Darin schrieb Hesse über seine Lebenskrise, in der er sich im Alter von fünfzig Jahren befand:

Und nun, fast schon ein alter Mann, nachdem mir alles [...] wieder zusammengebrochen ist, nach der Trennung von Liebe, Ehe, Familie, dem Verlust des äußeren Wohlbehagens, der Vereinsamung durch Gesinnung während dem Krieg – nach alledem bin ich – halb krank und halb irrsinnig vor Leid, zu mir selbst zurückgekommen, und muss nun in mir selbst aufräumen und muss vor allem das alles, was ich früher weggelogen oder doch verschwiegen hatte, anschauen und anerkennen, alles Chaotische, Wilde, Triebhafte, Böse in mir (Esselborn-Krumbiegel: 7; 8).

Durch seine Gedanken aus dem zitierten Bekenntnis lernt man seine Gefühle der Verzweiflung vor Beginn der Arbeit am *Steppenwolf* kennen und erfährt viel über sein schwieriges Leben, in dem ihn die Trennung von der Familie, der Zerfall seiner ersten Ehe und die Krankheit sowie die Einsamkeit quälten.

Im Erscheinungsjahr des Romans erfolgte auch die Scheidung von seiner zweiten Frau. Außerdem schrieb Hesse in seinen Briefen immer wieder über seine Verzweiflung und kritisierte heftig den Krieg sowie die technisch orientierte Gesellschaft des zwanzigsten Jahrhunderts und deren Streben nach Macht und Geld:

Alle meine Wanderungen, alle meine Reisen [...] waren ja nur eine einzige große Flucht, ein Fluchtversuch aus dieser Zeit heraus, aus dieser Zeit der Technik und des Geldes, des Krieges und der Habsucht, einer Zeit, welche ihren Reiz und ihre Größe haben mag, die ich aber mit meinem ganzen Wesen nicht billigen und lieben, sondern bestenfalls nur ertragen kann (Esselborn-Krumbiegel: 9).

In einem Brief aus dem Jahre 1925 tröstet sich Hesse mit dem Gedanken, an seinem 50. Geburtstag den Selbstmord zu begehen, um seinen Qualen endlich ein Ende zu setzen:

Ich war eine Weile ziemlich verzweifelt und mochte nicht mehr leben. Aber dann fand ich einen Ausweg. Ich nahm mir vor, dass ich an meinem 50. Geburtstag, in zwei Jahren, das Recht haben werde mich aufzuhängen, falls ich es dann noch wünsche – und jetzt hat alles, was mir schwer fiel, ein etwas anderes Gesicht bekommen, da es ja auch im bösesten Fall bloß noch zwei Jahre dauern kann (Esselborn-Krummbiegel: 9).

Wenn man diesen aus dem Jahre 1925 stammenden Brief mit dem Traktat vom Steppenwolf vergleicht, findet man bei der Hauptfigur Harry Haller denselben Gedanken an Selbstmord. Dies lässt eindeutig darauf schließen, dass der Roman *Der Steppenwolf* einen engen Bezug zu Hesses Biographie aufweist. Außerdem teilt Hermann Hesse mit Harry Haller nicht nur dieselbe Verzweiflung und denselben Gedanken an Selbstmord, sondern auch dieselben Initialen. Dabei ist auch von besonderer Bedeutung ein Brief aus dem Jahre 1923, der auch darauf hinweist, dass sich Hesse wie die Hauptfigur Haller als Außenseiter innerhalb der Gesellschaft fühlt:

Den tiefsten Ursprung meiner ganzen Lebenskrankheit kenne ich nur allzu gut. Er liegt darin, dass in den Jugendjahren, für's Leben bestimmend, all meine Anlagen, Wünsche und all meine Selbsterziehung sich rein auf das Seelisch-Dichterische gerichtet hat, und dass ich mit der Zeit immer klarer erkennen musste, dass ich damit in unserer Zeit ein hoffnungsloser Outsider sei (Esselborn-Krummbiegel: 9).

Die hier zitierten Briefausschnitte von Hesse erweisen sich für die Interpretation des Romans *Der Steppenwolf* als bedeutend, weil sie mir einen vertieften Einblick in seine innere und äußere Welt gewähren und vor diesem Hintergrund sein Werk verständlicher machen. So lassen sich einige Hauptthemen seines Romans aufgrund seiner Überlegungen in den Briefen näher bestimmen. Einerseits zeugt der Roman *Der Steppenwolf* von der persönlichen Lebenskrise seines Autors und andererseits kann er als eine Kritik an der Gesellschaft des 20. Jahrhunderts angesehen werden.

Weiterhin ist festzustellen, warum sich Hesse unter anderem mit der Identitätsproblematik in seinem Roman beschäftigte und im Traktat vom Steppenwolf über die Gespaltenheit in eine menschliche und wölfische Natur schrieb. Hierzu muss man einen Blick auf seine Biographie werfen, um zur Erkenntnis zu kommen, dass sich Hesse während der therapeutischen Sitzungen mit einem Schüler C. G. Jungs, Doktor J. B. Lang, mit psychoanalytischen Fragen auseinandersetzte. Deshalb regte ihn Jungs Lehre zur Darstellung der Identitätsproblematik im Roman *Der Steppenwolf* an (vgl. Esselborn-Krummbiegel: 13).

In seinem Beitrag unter dem Titel *Hermann Hesse und die amerikanische Subkultur* erklärt der amerikanische Regisseur Fred Haines, warum der Roman *Der Steppenwolf* während der sechziger und siebziger Jahre in den USA beim Publikum große Anerkennung fand. Die Veröffentlichung des Werkes *The Outsider* von Colin Wilson trug nämlich dazu bei, dass die amerikanische Leserschaft den Roman *Der Steppenwolf* entdeckte (vgl. Haines: 391).

4.2. Zur Entstehung der Verfilmung *Der Steppenwolf*

Die Verfilmung des Romans *Der Steppenwolf* von Hermann Hesse wurde durch den amerikanischen Regisseur Fred Haines im Jahre 1974 realisiert. Die Hauptrollen übernahmen „die Schauspieler Max von Sydow als Harry Haller, Dominique Sanda als Hermine, Carla Romanelli als Maria und Pierre Clementi als Pablo. Alle Außenaufnahmen entstanden in Basel und die Szenen, die das magische Theater darstellen, wurden im „Wandsbeker Atelier des Studios Hamburg“ gedreht.“²²

4.3. Die Verfilmung *Der Steppenwolf* von Fred Haines im Vergleich zur gleichnamigen Erzählung von Hermann Hesse

In der Erzählung *Der Steppenwolf* und in der gleichnamigen Verfilmung handelt es sich um den fast fünfzigjährigen Harry Haller, der einige Monate in einem Mietshaus lebt (vgl. Hesse: 7). Huber betont, dass sich das Mietshaus aus dem Roman in der schweizerischen Stadt Basel befindet, in der auch Hermann Hesse während seiner Arbeit in der Basler Universitätsbibliothek eine Mansardenwohnung gemietet hat (Huber: 78). Hier wäre zu fragen, wie viele autobiographische Züge in den Roman *Der Steppenwolf* eigentlich hineinverwoben sind. In diesem Kapitel wird die vorerwähnte Frage an mehreren Stellen behandelt. Dabei ist es auch wichtig zu bemerken, dass die Hauptfigur der Erzählung *Der Steppenwolf* mit Hermann Hesse die Initialen teilt.

Die Erzählung *Der Steppenwolf* besteht aus drei Teilen: „das Vorwort des Herausgebers, die eigentliche Handlung und der Traktat“ (Huber: 83). In den vorerwähnten Teilen werden verschiedene Erzählperspektiven verwendet. Das Vorwort ist von einem fiktiven Herausgeber, einem Neffen der Vermieterin verfasst, in deren Mietshaus die Hauptfigur Harry Haller weilt (vgl. Hesse: 10). Am Anfang der Erzählung erklärt der fiktive

²² Licht, Hendrick: *Referat zum Thema: Verfilmung der Erzählung der Steppenwolf von Hermann Hesse.* <http://www.gss.ucsb.edu/projects/hesse/papers/licht-aufsatz.pdf> (Stand: 10.02.2019)

Herausgeber als neutraler Ich-Erzähler, wie er Harry Hallers Aufzeichnungen gefunden hat (vgl. Hesse: 8). Dann folgt der eigentliche Hauptteil, dessen Handlung auf den Aufzeichnungen von Harry Haller beruht. Im Hauptteil berichtet Harry Haller in der Ich-Form von seinen Erlebnissen und gibt dem Leser Einblicke in seine Gedankenwelt.²³ Der Hauptteil besteht eigentlich aus zwei Teilen, weil er durch den Traktat vom Steppenwolf unterbrochen wird. Der Traktat unterscheidet sich von den Erzählperspektiven des Vorworts und des Hauptteils, weil er eine „objektive, scheinbar akademische Studie über die zeitgenössische Seelenlehre“ darstellt (Huber: 84). Im Traktat geht es nicht um die Aufzeichnungen von Harry Haller selbst, sondern um ein Jahrmarktsheft, das Harry an seinem Tisch liest. Der Traktat wird in der Form eines auktorialen Ich-Erzählers verfasst, der Harrys Persönlichkeit in objektiver Art und Weise beschreibt.²⁴ Mit den Worten „Es war einmal“ beginnt der Traktat als „ein analytischer Kommentar in der Form des Märchens“ (Huber: 85).

Der Begriff „Traktat“ wird als „die Behandlung eines einzelnen Themas zu einem bestimmten Zweck“ definiert und bezieht sich vornehmlich auf „religiöse, philosophische, kulturelle, politische, moralische und (natur-) wissenschaftliche Themen“. Im Unterschied zum Essay muss ein Traktat nicht unbedingt eine „literarisch elegante Gestaltung“ haben.²⁵ Nach dem Traktat folgt der zweite Teil der Aufzeichnungen von Harry, die wie im ersten Teil in der Ich-Form geschrieben sind und von seinen Erlebnissen und inneren Zuständen handeln.²⁶

Wenn man die Erzählung *Der Steppenwolf* mit der gleichnamigen Verfilmung vergleicht, findet man dieselbe Struktur, weil die Hauptfigur Harry Haller auch im Film in allen drei Teilen aus unterschiedlichen Perspektiven dargestellt wird. In diesem Kapitel wird besondere Aufmerksamkeit darauf gelenkt, wie der Traktat vom Steppenwolf filmisch realisiert wurde, weil sich die Schüler im Unterrichtsvorschlag aus dem Kapitel 5 mit diesem Text- und Filmausschnitt aus dem Roman auseinandersetzen sollen.

²³ Vgl. Patzer, Georg: *Hermann Hesse Der Steppenwolf. Lektüreschlüssel für Schülerinnen und Schüler*. Stuttgart: 2007. S. 7 <<https://www.reclam.de/data/media/978-3-15-015472-4.pdf>> (Stand: 03.03.2019)

²⁴ Vgl. Patzer, Georg: *Hermann Hesse Der Steppenwolf. Lektüreschlüssel für Schülerinnen und Schüler*. Stuttgart: 2007. S. 7 <<https://www.reclam.de/data/media/978-3-15-015472-4.pdf>> (Stand: 03.03.2019)

²⁵ Einladung zur Literaturwissenschaft – Vertiefungsprogramm zum gleichnamigen Buch http://www.einladung-zur-literaturwissenschaft.de/index.php?option=com_content&view=article&id=410:8-4-traktat&catid=45:kapitel-8 (Stand: 10.02.2019)

²⁶ Vgl. Patzer, Georg: *Hermann Hesse Der Steppenwolf. Lektüreschlüssel für Schülerinnen und Schüler*. Stuttgart: 2007. S. 7 <<https://www.reclam.de/data/media/978-3-15-015472-4.pdf>> (Stand: 03.03.2019)

Im Film wird die Szene, in der Harry Haller einem Mann begegnet, der ihm ein Jahrmarktsbüchlein gibt, unreal dargestellt, weil dieser Mann „für den Zuschauer nach Art eines Zaubertricks verschwindet“.²⁷ Hendrik Licht erklärt in seinem Referat zum Thema *Verfilmung der Erzählung Der Steppenwolf*, warum in der Verfilmung mithilfe von bildnerischen Mitteln irreal und reale Szenen vermischt werden. Er weist nämlich darauf hin, dass der Regisseur im Film Hallers Pendeln zwischen realen Wahrnehmungen und Visionen darstellen wollte.²⁸ Nach der Szene der Begegnung wird den Zuschauern direkt die Titelseite des Traktats dargestellt und dann beginnt ein Zeichentrickfilm, wobei schon in der ersten Szene ein gezeichnetes Porträt von Harry Haller erkannt werden kann. Da sich dieser Zeichentrickfilm auf den Traktat bezieht, werden die zu ihm gehörenden Szenen gleichzeitig vom Originaltext aus dem Traktat im Roman begleitet. Demzufolge beginnt der Traktat im Film, gleich wie im Roman, mit den Worten „Es war einmal“. Dabei betont Huber, dass der Traktat wegen dieser drei Worte als „ein analytischer Kommentar in der Form des Märchens“ beschrieben werden kann (Huber: 85).

Für den Traktat wird „die klassische Illustration der Zeichnung“ genutzt und der Zeichner heißt Jaroslav Bradac. Hierzu weist Hendrik Licht darauf hin, dass der Regisseur Haines durch den Zeichentrickfilm, der im Vergleich mit der vorigen Szene der Begegnung einen Kontrast bildet, die „Sonderstellung des Traktates“ betonen möchte. Allerdings ist es wichtig zu wissen, dass Hesse bei der Erstaufgabe seines Werkes *Der Steppenwolf* „den sonderbaren, jahrmarkthaften Charakter“ des Traktats durch den gelben Traktat-Umschlag hervorheben wollte. Demnach zieht Licht eine Parallele zwischen dem Werk von Hesse und der Verfilmung von Haines, indem er Hesses Traktat vom Steppenwolf als „Buch im Buch“ und den verfilmten Traktat als „Film im Film“ bezeichnet und somit auf die ähnliche Struktur der beiden Medien hinweist.²⁹

Sowohl im ersten Teil des Traktats als auch am Anfang des Zeichentrickfilms wird erklärt, dass die Hauptfigur Harry Haller „der Steppenwolf“ genannt wird (Hesse: 55). Laut Huber ist der Wolf symbolisch zu deuten und in den Sagen und der Literatur zahlreicher Völker oft zu finden (vgl. Huber: 91). Huber fügt noch hinzu, dass „der Werwolf der

²⁷ Licht, Hendrick: *Referat zum Thema: Verfilmung der Erzählung der Steppenwolf von Hermann Hesse*. <http://www.gss.ucsb.edu/projects/hesse/papers/licht-aufsatz.pdf> (Stand: 10.02.2019)

²⁸ Vgl. Licht, Hendrick: *Referat zum Thema: Verfilmung der Erzählung der Steppenwolf von Hermann Hesse*. <http://www.gss.ucsb.edu/projects/hesse/papers/licht-aufsatz.pdf> (Stand: 10.02.2019)

²⁹ Licht, Hendrick: *Referat zum Thema: Verfilmung der Erzählung der Steppenwolf von Hermann Hesse*. <http://www.gss.ucsb.edu/projects/hesse/papers/licht-aufsatz.pdf> (Stand: 10.02.2019)

germanischen Mythologie“ mit dem Motiv des Steppenwolfes aus dem Traktat eng verbunden ist, weil der im Traktat vorkommende Steppenwolf auch wie ein Werwolf die menschliche Gestalt annehmen kann (vgl. Huber: 91). Die Umwandlung Harrys spiegelt vor allem seinen inneren seelischen Zustand wider. Deshalb befasst sich der erste Teil des Traktats mit einer Persönlichkeitsanalyse Harry Hallers, die laut Huber auf dem „abendländischen Dualismus“ beruht (Huber: 85). Zusätzlich erklärt Huber, dass im ersten Teil des Traktats „das Zwei-Seelen-Problem einmal als Gut-Böse-, ein andermal als Natur-Geist-Gegensatz darstellt“ (Huber: 85). Meiner Meinung nach weist der folgende Satz aus dem Roman deutlich auf den zuvor erwähnten „Gut-Böse-Gegensatz“ hin: „Zum Beispiel, wenn Harry als Mensch einen schönen Gedanken hatte, eine feine, edle Empfindung fühlte oder eine sogenannte gute Tat verrichtete, dann bleckte der Wolf in ihm die Zähne und lachte [...] mit blutigem Hohn.“ (Hesse: 56). Interessant am obigen Zitat ist auch der Verweis auf den „Natur-Geist-Gegensatz“, denn es schildert, wie sich die wilde, wölfische Natur Hallers seiner menschlichen, geistigen Natur widersetzt. Im Zeichentrickfilm versucht der Regisseur Haines die innere Zerrissenheit Hallers zwischen der menschlichen und wölfischen Natur bildlich darzustellen, indem er mit der Technik der Montage das Porträt von Haller und die Zeichnung des Wolfes zusammenfügt.³⁰ Damit man den im Zeichentrickfilm und Traktat beschriebenen inneren Konflikt Hallers zwischen Körper und Geist besser versteht, ist laut Huber Hallers Verhalten auf „die existenzielle Grundsituation des modernen Menschen“ zurückzuführen (Huber: 86). Hier möchte ich Hubers Auffassung durch das folgende Zitat untermauern, das sowohl im Traktat als auch im Zeichentrickfilm vorkommt: „Der Steppenwolf stand, seiner eigenen Auffassung zufolge, gänzlich außerhalb der bürgerlichen Welt, da er weder Familienleben noch sozialen Ehrgeiz kannte. Dennoch lebte er in mancher Hinsicht ganz und ganz bürgerlich“ (Hesse: 66). Dieses Zitat zeigt nämlich, wie sich Haller als ein Mensch der Moderne von der modernen Gesellschaft isoliert und gleichzeitig versucht, sein Verhalten und Aussehen unauffällig an diese Gesellschaft anzupassen (vgl. Hesse: 66). Huber ist außerdem der Meinung, dass es sich im Traktat unter anderem um das „Problem des Künstlers, des einsamen Genies“ handelt (Huber: 86). Seine Meinung ist durch das Zitat aus dem Traktat zu unterstützen, das im Film aber nicht vorkommt:

Dies ist seine [Hillers] Lage im Raum der Welt [...]. Die allermeisten Intellektuellen, der größte Teil der Künstlermenschen gehört demselben Typus an. Nur die stärksten

³⁰ Vgl. Licht, Hendrick: *Referat zum Thema: Verfilmung der Erzählung der Steppenwolf von Hermann Hesse.* (<http://www.gss.ucsb.edu/projects/hesse/papers/licht-aufsatz.pdf>) (Stand: 10.02.2019)

von ihnen durchstoßen die Atmosphäre der Bürgererde, [...] die andern alle [...] verachten das Bürgertum und gehören ihm dennoch an (Hesse: 70).

Aus diesem Zitat lässt sich folgern, dass Haller im Traktat mit den Künstlern und Intellektuellen verglichen wird, deren Existenz in der bürgerlichen Welt vom Gefühl der Einsamkeit geprägt ist. Huber beschreibt die seelische Problematik Hallers als „moderne Neurose“ und als „Zustand des Uneinigseins mit sich selbst“, weil Haller seine eigenen künstlerischen Bedürfnisse und Triebe unterdrückt, um sich der bürgerlichen Kultur anzupassen (Huber: 96). Die vorerwähnte Problematik Hallers ist eng mit der modernen Psychologie verbunden, weil sich Hesse mit der Jungschen Theorie auseinandersetzte und während des Schreibens des Romans *Der Steppenwolf* eine Therapie bei dem Arzt Dr. Lang begann.

Bei der künstlerischen Umsetzung des Traktats in Zeichnungen führt Bradac viele Motive ein, die für den Traktat kennzeichnend sind. Die Szene, in der der Wolf mit einem Stab geschlagen wird, wird vom Satz aus dem Traktat begleitet: „und seine Erzieher versuchten, die Bestie in ihm totzukriegen“. ³¹ Demnach weist das Motiv der Hand mit dem Stab auf die strengen und frommen Eltern von Hesse hin.

Licht ist der Meinung, dass es Haines in seinem Animationsfilm gelingt, den Zuschauern die Zwiespältigkeit in Hallers Persönlichkeit darzustellen. ³² Dies stimmt mit der Tatsache überein, dass in einer Szene Haller mit mehreren Motiven umgeben ist, die im starken Kontrast zueinander stehen und seinen Konflikt zwischen dem Geist und dem Trieb andeuten. Zu seiner rechten Seite erscheint ein Engel als Symbol für die geistige Welt, während zu seiner linken Seite die weiblichen Brüste und die roten Fingernägel als Symbole für den Trieb dargestellt werden.

Weiterhin tauchen im Zeichentrickfilm von Haines zahlreiche Symbole auf, deren Bedeutung Licht in seiner wissenschaftlichen Hausarbeit *Hermann Hesse Steppenwolf intermedial* näher zu erläutern versucht. ³³

Im Zeichentrickfilm wird in einer Szene gezeigt, wie der Wolf aus dem Kopf Hallers herausgeht und das Hakenkreuz als Symbol des Nazi-Regimes zerfrisst. In dieser Szene

³¹ Licht, Hendrick: *Referat zum Thema: Verfilmung der Erzählung der Steppenwolf von Hermann Hesse.* <http://www.gss.ucsb.edu/projects/hesse/papers/licht-aufsatz.pdf> (Stand: 10.02.2019)

³² Licht, Hendrick: *Referat zum Thema: Verfilmung der Erzählung der Steppenwolf von Hermann Hesse.* <http://www.gss.ucsb.edu/projects/hesse/papers/licht-aufsatz.pdf> (Stand: 10.02.2019)

³³ Vgl. Licht, Hendrik. *Hermann Hesses Steppenwolf intermedial.* <http://www.gss.ucsb.edu/projects/hesse/papers/Licht-Steppenwolf-intermedial.pdf> (Stand: 10.02.2019)

kommt Hallers Abneigung gegen den Krieg zum Ausdruck, wobei besonders wichtig zu betonen ist, dass Hesse auch gegen die Nazis war.

In der Hausarbeit von Licht werden die Symbole wie der Schädel, die Schnecke, die Uhr, das Schachspiel, der Kreis, der Vogel im Käfig und der Sarg als klischeehafte Symbole „für Vergänglichkeit und Tod und für Mangel an Freiheit“ bezeichnet. In der letzten Szene des Animationsfilms erscheint das Messer über dem Sarg, das nach Licht „explizit für den Selbstmord oder für den Selbstmordgedanken steht“.³⁴ Nach dieser Szene beginnt wieder das Schauspiel und Haller legt das Jahrmarktsbüchlein beiseite. Der Rest der Verfilmung *Der Steppenwolf* wird von Haines als Realfilm produziert, indem reale Schauspieler und Schauspielerinnen sowie reale Handlungsorte dargestellt werden.

5. Der Einsatz von Literaturverfilmungen im DaF-Unterricht

Vor allem ist es wichtig zu betonen, dass bei der Filmauswahl für den DaF-Unterricht die Faktoren wie Sprachniveau der Schüler, ihre Vorkenntnisse und didaktische Ziele der Lehrer zu berücksichtigen sind. Außerdem spielen technische Parameter wie die Verfügbarkeit des Films, Filmlänge sowie Ton- und Bildqualität auch eine wichtige Rolle bei der Filmauswahl.³⁵

Laut Thaler können Filme im DaF-Unterricht unterschiedlich präsentiert werden. Ich habe mich für die Sandwichpräsentation³⁶ entschieden, indem den Schülern nur bestimmte Teile der Verfilmung des Romans *Der Steppenwolf* gezeigt werden, weil der Film fast zwei Stunden dauert und nicht in zwei Unterrichtsstunden bearbeitet werden kann.

Der Artikel *Literaturverfilmungen im Unterricht* von Frank Hellberg und Wolf Liebelt ist besonders lesenswert, weil die Autoren einige Vorschläge für die Unterrichtspraxis zum Thema Literaturverfilmungen gegeben haben. Sie sind zur Idee gekommen, dass sich die Schüler im Unterricht durch „handlungsorientierende Bearbeitungsaufgaben“ mit wesentlichen Merkmalen der Medien Literatur und Film sowie mit der Problematik ihrer Vergleichbarkeit auseinandersetzen.³⁷ Im Folgenden werden nur einige Vorschläge aus dem Artikel erwähnt, die im DaF-Unterricht eingesetzt werden können.

³⁴ Licht, Hendrik. *Hermann Hesses Steppenwolf intermedial*.

⟨<http://www.gss.ucsb.edu/projects/hesse/papers/Licht-Steppenwolf-intermedial.pdf>⟩ (Stand: 10.02.2019)

³⁵ DaF-Filmportal. Pädagogische Hochschule Freiburg. ⟨<http://www.daf-filmportal.de/>⟩ (Stand: 10.02.2019)

³⁶ DaF-Filmportal. Pädagogische Hochschule Freiburg. ⟨<http://www.daf-filmportal.de/>⟩ (Stand: 10.02.2019)

³⁷ Hellberg, Frank; Liebelt, Wolf. *Literaturverfilmungen im Unterricht. Vorschläge für die Unterrichtspraxis*. ⟨<http://www.nibis.de/nibis3/uploads/2med-giersberg/files/tfm03.pdf>⟩ (Stand: 10.02.2019)

Vor allem betonen Hellberg und Liebelt die Wichtigkeit eines produktiven Umgangs mit Verfilmungen. Sie schlagen die Aufgabe vor, in der die Schüler über die folgende Frage nachdenken sollen: „Welche Abschnitte lassen sich problemlos umformen, welche sind gar nicht zu verfilmen?“³⁸ Wenn sich die Schüler erst nach dem Lesen des Textausschnittes und nach der Auseinandersetzung mit dieser Frage die Verfilmung ansehen würden, dann würden sie vielleicht besser verstehen, warum der Regisseur einige Szenen aus der Textvorlage in der Verfilmung ausgelassen hat. Diese Aufgabe ist also nützlich, wenn man die Unterschiede zwischen den beiden Medien erkennbar machen will. Dabei ist der Traktat vom Steppenwolf ein gutes Beispiel dafür, wie die Abschnitte, die den geistigen Zustand Hallers beschreiben, schwer verfilmbar sind. Dennoch traute sich der Regisseur Haines, den Traktat als Zeichentrickfilm zu verfilmen.

Hellberg und Liebelt weisen darauf hin, dass auch Filmmusik und Geräusche bei der Filmanalyse eine wichtige Rolle spielen. Deswegen wäre es für den Unterricht sinnvoll, wenn die Schüler anhand des Tons im Film etwas über die Handlung des Films sagen würden.³⁹ Im DaF-Unterricht können die Schüler während des Anschauens des Films *Der Steppenwolf* auf die im Traktat vorkommende Melodie der deutschen Nationalhymne aus der NS-Zeit hingewiesen werden. Laut Hellberg und Liebelt kann man auch darüber diskutieren, auf welche Dinge im Film der Ton den Fokus setzt und welche Emotionen dieser Ton in den Schülern weckt. Ein anderer Vorschlag der Autoren ist, dass im Unterricht einige Filmszenen mit ausgeschaltetem Ton vorgespielt werden. Zudem schlagen sie vor, dass die Schüler während eines Dialogs, der im Film ohne Ton vorgespielt wird, an dem Gesicht der Figuren ihre Gefühle abzulesen versuchen.⁴⁰ Demnach können im DaF-Unterricht zum Beispiel mehrere Szenen ohne Ton vorgespielt werden, damit die Schüler nach dem Anschauen des Films selbst die Standbilder mit den passenden Textausschnitten zu verbinden versuchen.

Die Autoren bestehen darauf, bei der Filminterpretation den „Hintergrundinformationen“ im Film besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Unter dem Begriff „Hintergrundinformationen“ versteht man die „Informationen, die im Film auch durch die Kulisse, die Position der Personen sowie die Ausstattung der Personen übermittelt“ werden. Damit die „Hintergrundinformationen“ des Films im Unterricht bewusst verarbeitet

³⁸ Helberg, Frank; Liebelt, Wolf. *Literaturverfilmungen im Unterricht. Vorschläge für die Unterrichtspraxis*. <<http://www.nibis.de/nibis3/uploads/2med-giersberg/files/tfm03.pdf>> (Stand: 10.02.2019)

³⁹ Helberg, Frank; Liebelt, Wolf. *Literaturverfilmungen im Unterricht. Vorschläge für die Unterrichtspraxis*. <<http://www.nibis.de/nibis3/uploads/2med-giersberg/files/tfm03.pdf>> (Stand: 10.02.2019)

⁴⁰ Helberg, Frank; Liebelt, Wolf. *Literaturverfilmungen im Unterricht. Vorschläge für die Unterrichtspraxis*. <<http://www.nibis.de/nibis3/uploads/2med-giersberg/files/tfm03.pdf>> (Stand: 10.02.2019)

werden, sollen die Schüler nach dem Anschauen des Films ein Standbild detailliert beschreiben.⁴¹ Ich möchte an dieser Stelle auch noch anmerken, dass die Schüler durch die detaillierte Beschreibung eines Standbildes die symbolisch aufgeladenen Objekte entdecken können, auf die im Kapitel 4.3. schon näher eingegangen wurde.

Die in diesem Kapitel beschriebenen Vorschläge für den Einsatz der Literaturverfilmungen im Unterricht können sich sehr gut für den DaF-Unterricht eignen, und zwar für die Schüler der 4. Klasse des Gymnasiums.

Marie-Louise Brandi empfiehlt nämlich drei Phasen, die bei der Bearbeitung jeder Videosequenz eingesetzt werden können: vor dem Sehen der Sequenz, während des Sehens der Sequenz und nach dem Sehen der Sequenz (vgl. Brandi: 15). Brandi wendet sich in ihrer Fernsehstudieneinheit *Video im Deutschunterricht* an Lehrer im Fach Deutsch als Fremdsprache und gibt ihnen Anregungen, wie man mit Videos im DaF-Unterricht arbeiten kann (vgl. Brandi: 15). Hier werden einige ihrer Vorschläge genannt, die ich hilfreich für meinen Unterrichtsentwurf in dieser Arbeit finde.

Brandi bietet eine Reihe von Übungstypen, die in den drei vorerwähnten Phasen im DaF-Unterricht anwendbar sind. Laut Brandi kann man vor dem Sehen über Musik, Geräusche, Sprache, Assoziogramme, verschiedenes Bildmaterial oder schriftliches Material in eine Videosequenz einsteigen. Während des Sehens können in den Übungen die in der Sequenz gesprochene Sprache oder die vorkommenden Bilder bearbeitet werden. Nach dem Sehen können die Schüler ein Ende des Films erfinden, Fragen zur Hauptperson im Film beantworten oder eine Filmkritik schreiben (vgl. Brandi: 18).

Brandi schlägt vor, Bilder im DaF-Unterricht einzusetzen, die die Schüler zum Denken und Sprechen anregen und bei ihnen Neugier wecken. Sie fügt noch hinzu, dass beim Betrachten eines Bildes unsere eigenen Erfahrungen und unser Vorwissen geweckt werden können (vgl. Brandi: 9). Ihren Vorschlag finde ich ziemlich gut, denn die Schüler werden durch Bilder zur Kommunikation in der Fremdsprache bewegt, indem sie die Vermutungen anstellen, worum es im Bild geht. Weiterhin betont Brandi, dass nicht nur statische, sondern auch bewegte Bilder Anlass zum Sprechen geben können (vgl. Brandi: 12). Deshalb bietet das Medium Video viele Anregungen zum Nachdenken und zur Kommunikation.

Brandi nennt einige Gründe, warum es sich im DaF-Unterricht lohnt, einige Sequenzen aus dem Video ohne Ton vorzuspielen. Erstens betont sie, dass die Schüler schon viele Informationen über „den visuellen Kanal“ erfassen können (Brandi: 13). Zweitens

⁴¹ Helberg, Frank; Liebelt, Wolf. *Literaturverfilmungen im Unterricht. Vorschläge für die Unterrichtspraxis.* <http://www.nibis.de/nibis3/uploads/2med-giersberg/files/tfm03.pdf> (Stand: 10.02.2019)

erfahren die Schüler laut Brandi beim Anschauen der Sequenz ohne Ton, dass Bilder unterschiedlich interpretiert werden können, wobei sie ihre Vermutungen äußern, miteinander vergleichen und hinterfragen. Drittens ist das Anschauen der Sequenz ohne Ton vorteilhaft, weil sich die Schüler durch „ihre eigene Vorentlastung zum Verständnis der Sequenz“ (Brandi: 13) ohne Ton auf dieselbe Sequenz mit dem Ton besser konzentrieren können. Das heißt, die Schüler können bereits beim Beschreiben des Standbildes oder der Sequenz ohne Ton den Wortschatz benutzen und einüben, der in derselben Sequenz mit Ton erstmals vorkommt. Brandi schlägt vor, nur die Schlüsselsequenzen für den DaF-Unterricht auszuwählen, die auch ohne Ton viele Informationen über Bild vermitteln (vgl. Brandi: 15). Diesem Vorschlag stimme ich zu, weil die Lehrer, die mit den Schülern nur die Schlüsselsequenzen im DaF-Unterricht bearbeiten, den Schülern genug Zeit für eine intensivere Auseinandersetzung mit den ausgewählten Sequenzen geben. Laut Brandi ist es ratsam, eine Filmsequenz im DaF-Unterricht mehrmals zu wiederholen, um das Gesehene und Gehörte zu vertiefen und leichter zu verarbeiten (vgl. Brandi: 14).

Durch diese Aufgaben können didaktische Ziele erreicht werden, indem die Schüler eigene Erlebnisse und bereits vorhandenes Wissen in den DaF-Unterricht einbringen. Außerdem sind die Schüler dabei motiviert, selbst zu untersuchen und Schlüsse zu ziehen.

6. Unterrichtsvorschlag: Der Steppenwolf – Film und Buch im DaF-Unterricht

Nachdem im theoretischen Teil dieser Arbeit einerseits die Bedeutung und Geschichte der Literaturverfilmungen und andererseits das Leben und literarisches Schaffen von Hermann Hesse sowie die Entstehung seines Werkes *Der Steppenwolf* und der gleichnamigen Verfilmung erörtert worden ist, folgt nun ein Unterrichtsentwurf für den Unterricht des Deutschen als Fremdsprache im Gymnasium. Einige Vorschläge für den Einsatz von Literaturverfilmungen im Unterricht, die bereits im theoretischen Teil erwähnt wurden, werden auch im praktischen Teil dieser Arbeit berücksichtigt.

Für die Bearbeitung des Themas *Der Steppenwolf – Film und Buch* sind zwei Unterrichtsstunden vorgesehen. Die ausgewählten Sequenzen aus der Verfilmung *Der Steppenwolf*, die Textausschnitte aus dem gleichnamigen Roman und die vorgesehenen Übungen eignen sich am besten für die vierte Klasse des Gymnasiums. Die Unterrichtsstunden sind in drei Phasen eingeteilt, die in Form von Verlaufsprotokollen festgehalten werden. Vor dem Verlaufsprotokoll werden die Ziele der Unterrichtsstunde bestimmt und unter dem Verlaufsprotokoll sind didaktische Kommentare zu finden, in denen

die Begründungen für die Auswahl der Aufgaben erfolgen. Zusätzliche Materialien und Arbeitsblätter befinden sich im Anhang.

6.1. Unterrichtsstunde 1

Lernergruppe: Gymnasium, 4. A, 8. oder 9. Lernjahr, 1. Fremdsprache

Zeit: Montag, 10:25-11:10

Ausgangslage: In der vierten Klasse können die Schüler wichtige Informationen aus den Hörtexten, wie zum Beispiel Dialogen, Interviews, Telefongesprächen, Filmsequenzen, Werbungen, Radio- und Fernsehsendungen usw. entnehmen. Die Schüler sind fähig, im Gespräch mit Muttersprachlern die inhaltlich einfachen Aussagen zu verstehen und den inhaltlich komplexeren Aufträgen nur wichtige Informationen zu entnehmen. Folglich sind die Schüler in der Lage, diese aufgenommenen Informationen wiederzugeben und zu ihnen gezielt Fragen zu formulieren. Die Schüler sind imstande, sich in vertrauten Situationen aktiv an einer Diskussion zu beteiligen und ihre Meinungen zu äußern und begründen. Demnach können sie komplexer Argumentation folgen, wenn ihnen das Thema einigermaßen vertraut ist. Außerdem können sie Gespräche über die aktuellen Geschehnisse in Kroatien und in der Welt führen. Beim Lesen eines literarischen Werkes können die Schüler über den Autor und über seine Zeit berichten. Außerdem sind die Schüler fähig, Vergleiche zwischen zwei Texten durchzuführen, einen Text zusammenfassend wiederzugeben oder zu ergänzen, Gliederungen, Beschreibungen, Briefe und Dialoge zu verfassen, eine kritische Stellung zu Handlungen und Charakteren zu beziehen und Vermutungen über den weiteren Fortgang anzustellen. Die Schüler sollten sich inhaltlich mit den bedeutenden literarischen Werken aus dem gesamten deutschsprachigen Raum des neunzehnten und zwanzigsten Jahrhunderts auseinandersetzen können. Weiterhin können die Schüler bildliche und graphische Darstellungen präzise beschreiben und mithilfe von Assoziogrammen das zentrale Thema in mehreren Stichworten formulieren. Die Schüler sind imstande, die Wortbedeutung selbstständig aus dem Kontext zu erschließen und den neu gelernten Wortschatz in neuen Situationen aktiv anzuwenden. Zusätzlich sollten sich die Schüler mit der Rechtschreibung, komplexeren grammatischen Strukturen und zusammengesetzten Sätzen vertraut machen und einen Text sowohl in eine andere Textsorte umschreiben als auch in eine andere Zeit umsetzen können. Außerdem sind sie imstande, kürzere Texte aus dem Deutschen ins Kroatische zu übersetzen und umgekehrt. Die Schüler sind schon mit einem breiten Grammatikwissen vertraut, das sie in der vierten

Klasse erweitern sollten. Auch sollten sie durch die Sprachübungen ihren Wortschatz effektiv vertiefen sowie die richtige Aussprache und Intonation weiterhin pflegen. Schließlich sollten die Schüler in der Lage sein, über ihre Erfahrungen zu berichten, Ziele und Pläne mündlich und schriftlich zu beschreiben und begründen sowie mithilfe von Wörterbüchern einen komplexeren, längeren Aufsatz zum vertrauten Thema verfassen.⁴²

Lernziele:

Die Schüler können...

- ihre Assoziationen zum Wort *Wolf* äußern
- Bilder beschreiben, interpretieren und deuten
- Vermutungen zum Bildinhalt schriftlich anstellen
- die Bedeutung des Wortes *Literaturverfilmung* erklären
- Hörstrategien anwenden, um die passenden Satzteile zu verbinden
- richtige und falsche Aussagen aus dem literarischen Text unterscheiden
- dem literarischen Text die wichtigsten Informationen entnehmen
- unbekannte Wörter im literarischen Text identifizieren und herausschreiben
- den Textausschnitten die passenden Bilder sinnvoll zuordnen

Verlaufsprotokoll:

Lernphase Dauer	Interaktion: Schüler- und Lehreraktivitäten Stoff	Sozialform Medien Material	Didaktischer Kommentar
Einstieg: 10:25-10:30	L wünscht den SuS einen guten Tag und schreibt das Datum an die Tafel. L verteilt Arbeitsblätter mit Aufgaben. L schreibt das Wort <i>Wolf</i> in ein Oval an die Tafel. L betont, dass sich ihre Assoziationen vor allem auf den Charakter der Wölfe beziehen	Frontalarbeit Arbeitsblätter	Das Assoziogramm aktiviert das Vorwissen der SuS, erleichtert ihnen die Diskussion über das Bild auf dem T-Shirt im weiteren Verlauf der Unterrichtsstunde

⁴² http://dokumenti.ncvvo.hr/Nastavni_plan/gimnazije/strani_jezici/1-strani.pdf (Stand: 10.03.2019)

<p>10:30-10:35</p>	<p>sollen. Freiwillige SuS schreiben Wörter an die Tafel, die sie mit dem Wort <i>Wolf</i> assoziieren. Andere SuS sollen in der ersten Aufgabe diese Wörter auf das Arbeitsblatt abschreiben. Dann befestigt L zwei Fotos an der Tafel, die auch auf dem Arbeitsblatt stehen. L fragt die SuS, was für ein Motiv auf dem bedruckten T-Shirt zu sehen ist. Die SuS sollen im Paar in der zweiten Aufgabe die Fragen zu den Fotos beantworten. Einige von den SuS lesen ihre Antworten vor und L hält das Wichtigste stichpunktartig an der Tafel fest (<i>Seriosität, Kompetenz, Sicherheit</i>). Die SuS stellen ihre Vermutungen über die Botschaft des Bildes schriftlich an. L ruft einige Paare auf, ihre Vermutungen vorzulesen.</p>	<p>Klassengespräch Tafel Kreide Arbeitsblätter Stifte Fotos Tafel Klassengespräch Paararbeit Arbeitsblätter Stifte Klassengespräch Tafel Kreide</p>	<p>und bereitet sie auf den Film vor. Diese zwei Fotos werden als Sprech Anlass genutzt und sollen einen leichteren Zugang zum Verständnis der Textausschnitte in der folgenden Aufgabe ermöglichen. Die SuS wissen schon aus dem Alltagsleben, dass der Anzug in unserer Gesellschaft Sicherheit, Kompetenz und Seriosität symbolisiert.</p>
<p>Hauptteil: 10:35-10:38</p>	<p>Die SuS sollen in der dritten Aufgabe die Definition des Begriffes <i>Literaturverfilmung</i> lesen, diesen Begriff ins Kroatische übersetzen und dann auf einer Liste den Film markieren, der keine Literaturverfilmung ist. L erzählt den SuS, dass sie für die heutige Stunde einen Film vorgesehen hat und schreibt den</p>	<p>Einzelarbeit Arbeitsblätter Stifte Frontalarbeit Tafel</p>	<p>In der dritten Aufgabe befinden sich die Beispiele der bekannten Filme, an die sich die SuS erinnern sollen, um den Begriff <i>Literaturverfilmung</i> besser zu verstehen.</p>

<p>10:38-10:45</p>	<p>Titel des Films an die Tafel – <i>Der Steppenwolf</i>. L erklärt, dass dieser Film auf dem gleichnamigen Roman basiert.</p> <p>In der vierten Aufgabe befinden sich die Teilsätze aus dem Hörtext, die die SuS so verbinden sollen, dass sinnvolle Sätze entstehen. Nachdem die SuS mit der Aufgabe fertig sind, lesen einige von den SuS ihre Lösungen vor. Dann spielt L einmal den Hörtext vor. L betont, dass die unbekanntes Wörter erst später erklärt werden.</p>	<p>Kreide</p> <p>Arbeitsblätter</p> <p>Einzelarbeit</p> <p>Stifte</p> <p>Klassengespräch</p> <p>Computer</p> <p>Frontalarbeit</p>	
<p>10:45-10:52</p>	<p>In der fünften Aufgabe befinden sich sechs Textausschnitte aus dem Roman <i>Der Steppenwolf</i>. Die SuS sollen diese Textausschnitte lesen. Während des Lesens sollen die SuS die unbekanntes Wörter in den Textausschnitten unterstreichen. Die SuS sollen in dem ersten Teil (a) der fünften Aufgabe ankreuzen, ob die Behauptungen in der Tabelle richtig oder falsch sind. Nachdem die Aufgabe gelöst wurde, lesen nur einige von den SuS ihre Lösungen vor.</p>	<p>Arbeitsblätter</p> <p>Einzelarbeit</p> <p>Stifte</p> <p>Einzelarbeit</p> <p>Klassengespräch</p>	
<p>10:52-11:00</p>	<p>L verteilt Spickzettel, auf denen sich der Wortschatz zu den Textausschnitten befindet. L und die SuS gehen den Spickzettel</p>	<p>Spickzettel</p> <p>Klassengespräch</p>	

<p>11:00-11:09</p>	<p>durch. L fragt die SuS, welche Wörter unbekannt sind und versucht den SuS, erstmals durch Synonyme, Antonyme und Beispiele die Bedeutung der Wörter zu erklären. Falls einige unbekannte Wörter nicht auf dem Spickzettel sind, schreibt L sie an die Tafel und die SuS sollen sie abschreiben.</p> <p>In dem zweiten Teil (b) der fünften Aufgabe befinden sich sechs Filmausschnitte des Films <i>Der Steppenwolf</i>. L spielt einige Filmsequenzen einmal ohne Ton vor. Die SuS sollen die Bildausschnitte den passenden Textausschnitten zuordnen. Nachdem die Aufgabe gelöst wurde, lesen nur einige von den SuS ihre Lösungen vor. L spielt noch einmal die Filmsequenzen mit Ton vor.</p>	<p>Frontalarbeit</p> <p>Tafel</p> <p>Kreide</p> <p>Arbeitsblatt</p> <p>Computer</p> <p>Stifte</p> <p>Paararbeit</p> <p>Klassengespräch</p> <p>Computer</p>	<p>In dem zweiten Teil der Aufgabe nehmen die Schüler intensiver die einzelnen Bildelemente wahr und befassen sich die ganze Zeit aktiv mit dem originellen literarischen Text.</p>
<p>Schlussteil: 11:09-11:10</p>	<p>L fragt die SuS, wie sie den Film heute fanden.</p> <p>L verteilt die Arbeitsblätter, auf denen die Hausaufgabe ist. Die L erklärt den SuS, dass sie zu Hause die Verben im Präteritum in den Textausschnitten aus der fünften Aufgabe unterstreichen sollen. Sie sollen die richtigen Formen der Verben in die Tabelle eintragen und mithilfe dieser Verben vier</p>	<p>Klassengespräch</p> <p>Arbeitsblätter</p> <p>Frontalarbeit</p>	

	Sätze im Präteritum schreiben. Es läutet und die Stunde ist zu Ende.		
--	--	--	--

Didaktischer Kommentar:

Für den Einstieg in die Unterrichtsstunde werden den Schülern sowohl ein Assoziogramm als auch zwei Fotos eingesetzt. Die Lehrkraft verteilt die Arbeitsblätter, die aus fünf Aufgaben bestehen. In der ersten Aufgabe macht L an der Tafel ein Assoziogramm zu dem Wort *Wolf*. Die Schüler sollen die Adjektive schreiben, die ihnen zu dem Begriff *Wolf* einfallen, um das Oval mit dem zentralen Begriff herum. Hierbei können bereits erworbene einfachere Wörter wie *frei*, *wild*, *einsam* usw. von den Schülern erwartet werden. Das Assoziogramm aktiviert das Vorwissen der Schüler und erleichtert ihnen die Diskussion über das Bild auf dem T-Shirt im weiteren Verlauf der Unterrichtsstunde. Nachdem die Schüler ihre Einfälle notiert haben, befestigt L zwei Fotos an der Tafel, die auch auf dem Arbeitsblatt sind. Diese zwei Fotos werden als Sprech Anlass genutzt, indem die Vermutungen der Schüler im Plenum besprochen werden. Außerdem wird durch Bilder und Assoziogramme die Aufmerksamkeit der Schüler auf das Thema der Stunde gelenkt.

Der Hauptteil dieser Stunde dauert etwa 30 Minuten und beschäftigt sich mit den Sequenzen aus dem Film *Der Steppenwolf* und den Textausschnitten aus dem gleichnamigen Roman. In der dritten Aufgabe sollen die Schüler den Begriff *Literaturverfilmung* ins Kroatische übersetzen und dann erkennen, welcher Film keine Literaturverfilmung ist. Das Ziel der dritten Aufgabe ist, dass die Schüler mit dem Begriff *Literaturverfilmung* vertraut werden und dass sie diesen Begriff mit ihren Vorerfahrungen und Vorkenntnissen verbinden. Die Schüler kennen bestimmt viele Literaturverfilmungen wie *Der Herr der Ringe*, *Das Parfum* oder *Stolz und Vorurteil*. Auch kennen sie zahlreiche Verfilmungen von *Schneewittchen*, darunter Zeichentrickfilme und Realfilme. Nachdem die Schüler ihre Lösungen gelesen haben, wird ihnen erklärt, dass in dieser Unterrichtsstunde der Roman *Der Steppenwolf* und seine gleichnamige Literaturverfilmung bearbeitet werden. Die Schüler sollen in der vierten Aufgabe diejenigen Teilsätze verbinden, die dem Sinn nach zusammengehören. Das Ziel der Aufgabe ist, dass sich die Schüler beim Lesen an bestimmten Schlüsselwörtern orientieren. Die Lehrkraft lässt die richtige Lösung von den Schülern vorlesen und spielt einmal den Hörtext vor, damit die Schüler eine authentische Aussprache der Sätze hören können. Die Lehrkraft betont, dass sie die unbekanntenen Wörter erst später

erklären wird. Die fünfte Aufgabe besteht aus zwei Teilen (a, b). In dem ersten Teil (a) der Aufgabe sollen die Schüler die Textausschnitte aus dem Roman *Der Steppenwolf* lesen und ankreuzen, ob die Behauptungen in der Tabelle richtig oder falsch sind. Das Ziel dieser Aufgabe ist, dass die Schüler gezielt einzelne Informationen dem Text entnehmen. Außerdem sind die Schüler in der vierten Klasse in der Lage, die richtigen Aussagen mit Textstellen zu belegen. Die Schüler sind auch imstande, die Wortbedeutung selbstständig aus dem Kontext zu erschließen. Deshalb sollen die Schüler zuerst die fünfte Aufgabe zum Leseverstehen machen, ohne nach unbekanntem Wörtern zu fragen. Nachdem die Aufgabe gelöst wurde, verteilt die Lehrkraft einen Spickzettel mit dem Wortschatz. Diesen Spickzettel habe ich erstellt, weil die Lehrkraft in einer Unterrichtsstunde nicht genug Zeit hat, zahlreiche unbekannte Wörter an die Tafel zu schreiben. Die Schüler sollen mit der Lehrkraft diesen Spickzettel durchgehen. Auf dem Spickzettel werden passende Synonyme, Antonyme und Beispiele zu den unbekanntem Wörtern angegeben. Außerdem sind dort auch Illustrationen und Fotos zu finden, die den Schülern helfen können, die Bedeutung eines unbekanntem Wortes leichter zu erschließen. Falls die Schüler die unbekanntem Wörter überhaupt nicht erklären können, gibt der Lehrer ihnen Erklärungen mit Hilfe von Mimik, Gestik oder Übersetzungen. In zweitem Teil (b) der fünften Aufgabe sollen die Schüler die Standbilder den passenden Textausschnitten zuordnen. Der Lehrer erklärt den Schülern, dass diese Bilder die Zeichentrickfilmsequenzen des Films *Der Steppenwolf* sind. Die Schüler schauen sich zuerst nur einige Sequenzen des Zeichentrickfilms ohne Ton an. In dieser Aufgabe nehmen die Schüler intensiver die einzelnen Bildelemente wahr und befassen sich die ganze Zeit aktiv mit dem originellen literarischen Text. Die Schüler sollen genug Zeit haben, die Bilder zu betrachten. Nachdem die Schüler die Lösungen im Plenum kommentiert haben, spielt die Lehrkraft einmal die Filmsequenzen mit Ton vor.

Nach dem Anschauen fragt die Lehrkraft die SuS, wie sie den Zeichentrickfilm finden. Die Schüler sollen möglichst frei sprechen und ihren subjektiven Eindruck äußern. Schließlich verteilt die Lehrkraft die Arbeitsblätter mit der Hausaufgabe. Die Lehrkraft erklärt den Schülern, dass sie zu Hause die Verben im Präteritum in den Textausschnitten aus der fünften Aufgabe unterstreichen sollen. Durch den Einsatz von Texten kann nicht nur der Wortschatz erweitert, sondern auch Grammatik geübt werden. Deshalb sollen die Schüler die richtigen Formen der Verben in die Tabelle eintragen und mithilfe dieser Verben vier einige Sätze im Präteritum schreiben.

6.2. Unterrichtsstunde 2

Lernergruppe: Gymnasium, 4. A, 8. oder 9. Lernjahr, 1. Fremdsprache

Zeit: Mittwoch, 12:55-13:35

Lernziele:

Die Schüler können...

- Sätze mit Verben im Präteritum schreiben
- den Lückentext mit den richtigen Formen der Verben im Präteritum einfüllen
- einige Informationen über den deutschen Schriftsteller Hermann Hesse nennen
- Fragen zum Inhalt des Bildes beantworten
- die Melodie der heutigen deutschen Nationalhymne erkennen
- der Biographie von Herman Hesse die wichtigsten Informationen entnehmen
- das Symbol des Hakenkreuzes im Film erkennen und interpretieren
- ihre Meinung über den Film äußern

Verlaufsprotokoll:

Lernphase Dauer	Interaktion: Schüler- und Lehreraktivitäten Stoff	Sozialform Medien Material	Didaktischer Kommentar
Einstieg: 12:55-13:03	L begrüßt die SuS und schreibt das Datum und den Titel <i>Der Steppenwolf</i> an die Tafel. Einige von den SuS werden aufgefordert, ihre Sätze im Präteritum laut vorzulesen. Danach sammelt L alle Hausaufgaben, um sie nach der Stunde zu überprüfen.	Frontalarbeit Tafel Kreide Klassengespräch	Die Rechtschreibung der SuS soll insbesondere überprüft werden, damit jeder S eine individuelle schriftliche Rückmeldung bekommt, um seine Rechtschreibung vor dem Abitur

			verbessern zu können.
Hauptteil: 13:03-13:06	L verteilt die Arbeitsblätter, die aus drei Aufgaben bestehen. Die SuS fangen mit der ersten Aufgabe an, in der sich ein Lebenslauf von Hermann Hesse befindet. Der Lebenslauf ist als Lückentext formuliert. Die SuS sollen die Verben in Klammern in der richtigen Form in die Lücken einsetzen. L ruft einige der SuS auf, die Sätze mit den richtigen Verbformen vorzulesen.	Frontalarbeit Arbeitsblatt Stifte Einzelarbeit	Die SuS haben schon zu Hause das Präteritum von regelmäßigen und unregelmäßigen Verben wiederholt, so dass diese Aufgabe zur Wiederholung und Festigung des Präteritums dient.
13:06-13:12	Die SuS widmen sich wieder den Arbeitsblättern und schauen sich das Standbild in der zweiten Aufgabe an. Die zweite Aufgabe besteht aus vier Fragen zum Bild. Zuerst spielt L einmal die Filmsequenz ohne Ton vor. Danach sollen die SuS auf die erste Frage antworten (a), indem sie das Standbild schriftlich beschreiben. In der zweiten Frage (b) sind mehrere Substantive genannt, und die SuS sollen nur diejenigen ankreuzen, die am besten auf die Emotionen des Wolfes verweisen. Die SuS machen diese Aufgabe zunächst alleine und dann ruft L einige der SuS auf, ihre Beschreibungen des Bildes und angekreuzte Adjektive	Klassengespräch Arbeitsblätter Einzelarbeit Computer Einzelarbeit Arbeitsblatt Stifte Klassengespräch	Die SuS können mit den eigenen Sätzen das Bild beschreiben. Es ist am wichtigsten, dass die SuS erkennen, dass der Wolf aus dem Kopf Hallers herausgeht und das Hakenkreuz zerfrisst. Falls es nötig ist, kann die Lehrkraft die Substantive, die in der zweiten Frage (b) vorkommen, mithilfe von Mimik und Gestik erklären

<p>13:12-13:17</p>	<p>vorzulesen. L spielt dieselbe Sequenz mit dem Ton vor. Die SuS sollen die Melodie in der Sequenz erkennen, damit sie auf die dritte Frage (c) in der zweiten Aufgabe antworten können. Einige der SuS lesen vor, was sie geschrieben haben. L ruft einen der SuS auf, damit er die vierte Frage (d) in der zweiten Aufgabe vorliest. Dann fordert L die SuS auf, noch einmal die Biographie Hesses zu lesen, um die Parallele zwischen der Reaktion des Wolfes und der</p>	<p>Computer Einzelarbeit Arbeitsblätter Stifte</p>	<p>oder ins Kroatische übersetzen.</p>
<p>13:17-13:25</p>	<p>Einstellung Hesses zum Krieg zu finden. Die SuS sollen die fünfte Frage schriftlich beantworten. Einge der SuS lesen ihre Antworten vor. L erklärt den SuS, dass der Film <i>Der Steppenwolf</i> aus dem Zeichentrickfilm und Realfilm besteht.</p>	<p>Einzelarbeit Arbeitsblätter Stifte</p>	
<p>13:25-13:34</p>	<p>Die SuS sollen sich dann das Standbild und Plakat des Films <i>Der Steppenwolf</i> anschauen und die dritte Aufgabe machen. Die dritte Aufgabe besteht aus vier Fragen. Die SuS sollen sich zuerst das Foto anschauen und erraten, wer sich auf dem Foto befindet. Auf dem Foto befindet sich Harry Haller, die Hauptfigur</p>	<p>Klassengespräch</p> <p>Frontalarbeit</p> <p>Einzelarbeit Arbeitsblätter Stifte</p>	

	<p>des Romans und des Films. Die SuS sollen auf die erste Frage (a) schriftlich antworten, indem sie das Alter, die Kleidung und das Aussehen des Mannes beschreiben. Dann schauen sich die SuS das Plakat des Films an und antworten auf die zweite Frage (b), indem sie die Körperhaltung Hallers und den Raum, in dem er sich befindet, beschreiben. Die dritte Frage (c) fordert die SuS auf, sich über mögliche Gefühle der Hauptfigur schriftlich zu äußern. Nachdem die SuS auf die drei Fragen in der dritten Aufgabe geantwortet haben, ruft L einige von den SuS auf, ihre Antworten vorzulesen.</p>	Klassengespräch	
<p>Schlussteil: 13:34-13:35</p>	<p>L fragt, ob sich die SuS lieber den ganzen Film <i>Der Steppenwolf</i> anschauen oder den gleichnamigen Roman lesen würden. Es läutet zum Ende der Stunde.</p>	Klassengespräch	

Didaktischer Kommentar:

In der zweiten Unterrichtsstunde sind die Schüler schon mit dem Thema vertraut. Sie kennen den Roman *Der Steppenwolf* und die gleichnamige Verfilmung. Am Anfang der Stunde werden die Hausaufgaben überprüft. Einige von den Schülern werden aufgefordert, ihre Sätze im Präteritum laut vorzulesen. Danach sollen alle Schüler ihre Hausaufgaben abgeben, damit die Lehrkraft nach der Stunde überprüfen kann, ob sie die richtigen Verbformen in die Tabelle eingetragen haben.

Die Lehrkraft verteilt die Arbeitsblätter, die aus drei Aufgaben bestehen, und erklärt, was in dieser Stunde auf die Schüler zukommt, um sie vorzubereiten. Die Schüler haben zu Hause das Präteritum der regelmäßigen und unregelmäßigen Verben wiederholt, indem sie die Tabelle ergänzt und eigene Sätze im Präteritum geschrieben haben. Deshalb sind die Schüler imstande, besser die erste Aufgabe zu lösen, in der sie die Verben in Klammern in der richtigen Form in die Lücken des Textes einsetzen. In der ersten Aufgabe geht es um den Lebenslauf von Hermann Hesse, der in Form eines Lückentextes erstellt ist. Die erste Aufgabe ermöglicht den Schülern sowohl das Anwenden und Festigen ihrer Kenntnisse der deutschen Grammatik als auch einen genauen Einblick in das Leben von Hermann Hesse. Diese Aufgabe ist ein Teil der Landeskunde, denn beim Lesen des Lebenslaufes erfahren die Schüler ein paar Informationen über Hesse, seine krisenhaften Lebenssituationen und seine Stellung zu Krieg. Außerdem gewinnen die Schüler einen kurzen Überblick über sein literarisches Schaffen.

Passend zum Standbild aus dem Film *Der Steppenwolf* erstellte ich die zweite Aufgabe, in der die Schüler auf die vier Fragen antworten sollen. Die Lehrkraft spielt zuerst die Filmsequenz ohne Ton vor, weil diese Sequenz auch ohne Ton viele Informationen über Bild vermitteln kann. Mit der ersten Frage wird bezweckt, dass die Schüler intensiver die einzelnen Bildelemente auf dem Standbild wahrnehmen, um beschreiben zu können, wo sich der Wolf befindet und was er macht. Nachdem die Schüler auf die erste Frage geantwortet haben, widmen sie sich sofort der zweiten Frage. In der zweiten Frage kommen die Substantive wie *Hass*, *Traurigkeit*, *Gleichgültigkeit*, *Depression*, *Ärger* und *Angst* vor. Die Schüler sollen ankreuzen, welche Emotionen an der Reaktion des Wolfes erkennbar sind. Wenn die Schüler die Bedeutung von einigen der hier aufgeführten Substantive nicht kennen, kann die Lehrkraft diese Wörter mithilfe von Mimik und Gestik erklären oder ins Kroatische übersetzen. Das Ziel dieser Frage ist, dass die Schüler die Gefühle und Emotionen von Menschen und Tieren genauer beschreiben können. Nachdem die Schüler ihre Antworten auf die erste und zweite Aufgabe vorgelesen haben, spielt die Lehrkraft dieselbe Sequenz mit Ton vor. Die Schüler werden vor dem Anschauen aufgefordert, ihre Aufmerksamkeit auf die Melodie in der Sequenz zu richten, um auf die dritte Frage antworten zu können. Die Schüler in der vierten Klasse kennen bestimmt die Melodie der heutigen deutschen Nationalhymne. Falls die Schüler nicht wissen, dass die Melodie zur Zeit des Nationalsozialismus gespielt wurde, kann der Lehrer das zweite Mal dieselbe Sequenz vorspielen und die Schüler fragen, in welchem Moment die Melodie in dieser Sequenz aufhört und was für ein Motiv dann auftaucht. Mit dieser Frage weist die Lehrkraft auf das Symbol des Hakenkreuzes hin, das die

meisten Schüler im Gymnasium der richtigen Epoche zuordnen können. Nachdem die Schüler die Melodie erkannt haben, sollen sie Hesses Biographie noch einmal lesen, in der Hesses negative Einstellung zum Krieg zu finden ist. Um auf die vierte Frage antworten zu können, sollen die Schüler die Einstellung Hesses zum Krieg mit der Reaktion des Wolfes in der Filmsequenz vergleichen. Durch den Vergleich wird erzielt, dass die Schüler sich dessen bewusst werden, dass sowohl der Roman *Der Steppenwolf* als auch die gleichnamige Verfilmung viele autobiographische Elemente enthalten.

Die dritte Aufgabe besteht aus drei Fragen, die sich auf die Hauptfigur Harry Haller beziehen, die auf dem Standbild und Plakat des Films *Der Steppenwolf* dargestellt ist. Auf dem Standbild ist Hallers Gesicht deutlich zu sehen und auf dem Plakat sieht man Haller in einer verlassenen Siedlung, wie er nach vorne gebeugt auf dem Boden sitzt. Bevor die Schüler das Bild beschreiben, sollen sie es richtig betrachten. Da die Schüler schon beim Sehen der Filmsequenzen und beim Lesen der Textausschnitte aus dem Roman *Der Steppenwolf* wichtige Informationen über die Hauptfigur erfahren haben, können sie leicht den Mann auf dem Foto erkennen, sein Alter erraten und Vermutungen über seine Gefühle anstellen. Außerdem sind die Schüler fähig, aufgrund der Körperhaltung Hallers seinen emotionalen Zustand zu beschreiben. Die Schüler haben sich schon in der zweiten Aufgabe mit einigen Begriffen für Emotionen vertraut gemacht, so dass sie imstande sind, einige Emotionen Hallers wie beispielsweise Depression und Traurigkeit zu nennen, die sich in Hallers Körperhaltung widerspiegeln.

Die letzte Frage soll die Schüler in erster Linie dazu anregen, möglichst frei zu sprechen und ihre Meinungen schriftlich festzuhalten. Die Schüler sollten sich entscheiden, ob sie sich lieber den ganzen Film *Der Steppenwolf* anschauen oder den gleichnamigen Roman lesen würden. Sie sollten ihre Meinung über die Filmausschnitte und Textausschnitte, mit denen sie sich in den letzten zwei Unterrichtsstunden auseinandergesetzt haben, äußern und begründen.

7. Schlusswort

Verschiedene digitale Medien spielen heutzutage eine bedeutende Rolle in unserer Gesellschaft, und der Film als ein audiovisuelles Medium wird für den Schulunterricht immer wichtiger. Das Ziel meiner Diplomarbeit ist zu zeigen, dass Literaturverfilmungen zur Behandlung im DaF-Unterricht geeignet und gewinnbringend sein können. Vor allem tragen die Literaturverfilmungen zur Bekanntheit der Autoren und ihrer literarischen Werke wesentlich bei. Der entscheidende Vorteil der Verfilmungen für den DaF-Unterricht liegt darin, dass sie aufgrund ihrer auditiven und visuellen Reize die Aufmerksamkeit der Schüler sichern können.

Da die Literaturverfilmungen ihre literarischen Vorlagen auf verschiedene Art und Weise neu interpretieren können, ist es beim Einsatz von Filmen im DaF-Unterricht wichtig, dass die Schüler die Verfilmung mit ihrer literarischen Vorlage vergleichen, um die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den Medien Film und Buch wahrzunehmen. Durch die bewusste Auseinandersetzung mit der Verfilmung lernen die Schüler, einen Film kritisch zu betrachten. Die Deutschlehrer sollen die Schüler zu produktiver und kreativer Arbeit mit Verfilmungen anregen, damit die Verfilmungen nicht nur oberflächliche Eindrücke hinterlassen, sondern dass diese Eindrücke durch verschiedene Aufgaben vertieft werden.

Die Verfilmungen, in der die Fremdsprache realitätsnah verwendet wird, ermöglichen die Förderung der Sprachkompetenzen der Schüler. Sowohl Verfilmungen als auch ihre literarischen Vorlagen sollen im DaF-Unterricht eingesetzt werden, weil sie eine gute Quelle für die Vermittlung von Sprache und Kultur sind.

Im praktischen Teil meiner Diplomarbeit wurden einige Sequenzen aus der Verfilmung *Der Steppenwolf* von Fred Haines und einige Textausschnitte aus dem gleichnamigen Roman von Hermann Hesse didaktisiert. Ich habe verschiedenartige Übungen zu ausgewählten Sequenzen und Textausschnitten vorbereitet, damit die Schüler die ganze Zeit aktiv am Unterricht teilnehmen. Durch diese Übungen werden alle vier Fertigkeiten der Schüler entwickelt. Wenn sich die Schüler Verfilmungen in der Fremdsprache anschauen, sollen die Übungen sie dazu anregen, kritische Meinung zu äußern und schriftlich festzuhalten, nach Hintergrundinformationen zu suchen und Schlüsse zu ziehen.

Ich hoffe, dass Deutschlehrer in der Zukunft nicht nur populäre Filme sondern auch die Verfilmungen klassischer Stoffe im Fremdsprachenunterricht einsetzen werden, so dass das Interesse der Schüler an klassischer deutscher Literatur, die heutzutage kaum eine Rolle im Deutschunterricht spielt, größer wird.

Literaturverzeichnis

Primärliteratur

Hesse, Hermann (1997): *Der Steppenwolf*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Sekundärliteratur

Bohnenkamp, Anne (2005): *Vorwort*. In: Bohnenkamp, Anne (Hrsg.) in Verbindung mit Tilman Lang: *Literaturverfilmungen*. Stuttgart: Reclam. S. 9-38.

Brandi, Marie-Luise (1996): *Video im Deutschunterricht. Eine Übungstypologie zur Arbeit mit fiktionalen und dokumentarischen Filmsequenzen*. München: Langenscheidt.

Esselborn-Krumbiegel, Helga (1988): *Hermann Hesse 'Der Steppenwolf': Interpretation*. München: Oldenburg.

Gast, Wolfgang (1993): *Lesen oder Zuschauen?*. In: Gast, Wolfgang (Hrsg.): *Literaturverfilmung*. Bamberg: Buchner. S. 7-11.

Gast, W./ Hickethier, K./ Vollmers, B. (1993): *Literaturverfilmungen als ein Kulturphänomen*. In: Gast, Wolfgang (Hrsg.): *Literaturverfilmung*. Bamberg: Buchner. S. 12-20.

Gollub, Christian-Albrecht (1984): *Deutschland verfilmt. Literatur und Leinwand 1880-1980*. In: Bauschinger, Sigrid/ Cocalis, Susan L./ Lea, Henry A. (Hrsg.): *Film und Literatur. Literarische Texte und der neue deutsche Film*. Bern; München: Francke. S. 18-49.

Haines, Fred (1972): *Hermann Hesse und die amerikanische Subkultur*. In: Michels, Volker (Hrsg.): *Materialien zu Hermann Hesses „Der Steppenwolf“*. Frankfurt am Main: Suhrkamp. S. 388-400.

Huber, Peter (1994): *Der Steppenwolf*. In: Hermann Hesse. *Romane*. Stuttgart: Reclam. S. 76-113.

Koester, Rudolf (1975): *Hermann Hesse*. Stuttgart: J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung.

Kreuzer, Helmut (1993): *Arten der Literaturadaption*. In: Gast, Wolfgang (Hrsg.): *Literaturverfilmung*. Bamberg: Buchner. S. 27-31.

Schneider, Christian Immo (1994): *Siddhartha*. In: Hermann Hesse. *Romane*. Stuttgart: Reclam. S. 52-75.

Voit, Friedrich (1992): *Der Steppenwolf. Erläuterungen und Dokumente*. Stuttgart: Philipp Reclam jun.

Webseiten:

Bildungsplan des Gymnasiums. Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Stuttgart (der 23. März 2016). http://www.bildungsplaene-bw.de/site/bildungsplan/get/documents/lbw/export-pdf/depot-pdf/ALLG/BP2016BW_ALLG_GYM_D.pdf (Stand 10. 2. 2019)

Lexikon der Filmbegriffe. <http://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=250> (Stand 10.2.2019)

Wiki. https://de.wikipedia.org/wiki/Neuer_Deutscher_Film (Stand 10.02.2019)

Milz, Annika. *Aktualisierung als Problem und Chance der Literaturverfilmung. Die Mehrfachverfilmung von „Effie Briest“*. <https://www.grin.com/document/319579> (Stand 10.02.2019)

Calwer Hermann Hesse Stiftung. „Indienreise“. <https://www.hermann-hesse.de/biografie/%E2%80%9Eindienreise%E2%80%9C> (Stand: 10.02.2019)

Katalog. Spaß am Lesen Verlag. Frühjahr und Sommer 2018. http://einfachebuecher.de/WebRoot/Store21/Shops/95de2368-3ee3-4c50-b83e-c53e52d597ae/MediaGallery/einfachebuecher/Katalog_Fruhjahr_2018.pdf(Stand:10.02.2019)

Matussek, Matthias. *Ich mach mein Ding*. (06.08.2012). <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-87649554.html> (Stand: 10.02.2019)

Misdorf, Hans: *Hermann Hesse: Freiheit und Bindung*. <https://derweg.org/personen/literatur/hermannhesse/#sdf footnote 1 Text> (Stand: 10.02.2019)

Bücher für die Oberstufe: Lektürelisten mit Rezensionen. <https://www.fabelhafte-buecher.de/buecher/rezensionen/buecher-fuer-die-oberstufelektuereliste/> (Stand: 10.02.2019)

Bildungsplan 2016. Gymnasium. Landesinstitut für Schulentwicklung. <http://www.schule-bw.de/service-und-tools/bildungsplaene/allgemein-bildende-schulen/bildungsplan-2016/beispielcurricula/gymnasium/BP2016BW_ALLG_GYM_D_BC_7-8_BSP_1.pdf> (Stand: 10.02.2019)

Schwerpunkthemen (ab Abitur 2019). Landesbildungsserver Baden-Württemberg. <http://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/sprachen-und-literatur/deutsch/pruefungen/abi/neuethemen> (Stand: 10.02.2019)

Genehmigter Lehrplan – gültig für Jgst. 7 bis 12. Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München. http://www.isb-gym8-lehrplan.de/contentserv/3.1.neu/g8.de/id_26540.html (Stand: 10.02.2019)

Schulinternes Curriculum Deutsch (5-10). Humboldt-Gymnasium Berlin-Tegel. (April 2018)
<https://www.humboldtschule-berlin.de/images/pdf/curricula/SchiC-Deutsch-2018-Beschlussfassung.pdf> (Stand: 10.02.2019)

Lehrplan Deutsch. Gymnasialer Bildungsgang. Jahrgangsstufen 5G bis 9G.
<https://kultusministerium.hessen.de/sites/default/files/media/g8-deutsch.pdf> (Stand: 10.02.2019)

Lehr- und Rahmenplän. Deutsch: Sekundarsstufe II. Bildungsserver Rheinland-Pfalz.
<https://lehrplaene.bildung-rp.de/> (Stand: 10.02.2019)

Lektüreempfehlungen. Schuljahrgänge 5 bis 12 für das Gymnasium / Fachgymnasium. Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung (LISA). (9.2.2015) https://www.bildung-lsa.de/pool/RRL_Lehrplaene/Erprobung/Gymnasium/Deu_Lektuere_090215_LT.pdf (Stand: 10.02.2019)

Licht, Hendrick: *Referat zum Thema: Verfilmung der Erzählung der Steppenwolf von Hermann Hesse*. <http://www.gss.ucsb.edu/projects/hesse/papers/licht-aufsatz.pdf> (Stand: 10.02.2019)

Patzer, Georg: Hermann Hesse. Der Steppenwolf. Lektüreschlüssel für Schülerinnen und Schüler. Stuttgart: 2007. <https://www.reclam.de/data/media/978-3-15-015472-4.pdf> (Stand: 3.03.2019)

Einladung zur Literaturwissenschaft – Vertiefungsprogramm zum gleichnamigen Buch
http://www.einladung-zur-literaturwissenschaft.de/index.php?option=com_content&view=article&id=410:8-4-traktat&catid=45:kapitel-8 (Stand: 10.02.2019)

Licht, Hendrik. *Hermann Hesses Steppenwolf intermedial*.
<http://www.gss.ucsb.edu/projects/hesse/papers/Licht-Steppenwolf-intermedial.pdf> (Stand: 10.02.2019)

DaF–Filmportal. Pädagogische Hochschule Freiburg. <http://www.daf-filmportal.de/> (Stand: 10.02.2019)

Helberg, Frank; Liebelt, Wolf. *Literaturverfilmungen im Unterricht. Vorschläge für die Unterrichtspraxis*. <http://www.nibis.de/nibis3/uploads/2med-giersberg/files/tfm03.pdf> (Stand: 10.02.2019)

Nastavni planovi i programi za gimnazije i strukovne škole.
http://dokumenti.ncvvo.hr/Nastavni_plan/gimnazije/strani_jezici/1-strani.pdf (Stand: 10.03.2019)

Neues, Stefanie. *Verfilmung literarischer Werke – Bedeutung und Verfahren zur filmischen Adaptation von Romanen am Beispiel von Volker Schlöndorffs Literaturverfilmung Homo faber*. (2006) <https://www.grin.com/document/67520> (Stand: 10.03.2019)

Bildverzeichnisse:

Der Wolf: https://imgc.allpostersimages.com/img/print/posters/dlillc-black-wolf-snarling-in-snow_a-G-13446924-14258382.jpg (Stand: 10.03.2019)

Das Vieh: <https://www.fleischwirtschaft.de/news/media/2/Rinder-15263-detailp.jpeg> (Stand: 10.03.2019)

Harry Haller im Film *Der Steppenwolf*: http://movie-roulette.com/photos_big/steppenwolf-1-1.jpeg (Stand: 10.03.2019)

Zusammenfassung

In dieser Diplomarbeit geht es um das Thema Film und Buch im DaF-Unterricht, erläutert am Beispiel von Hermann Hesses Erzählung *Der Steppenwolf* und deren gleichnamiger Verfilmung von Fred Haines. Im theoretischen Teil meiner Arbeit ist die Rede von Literaturverfilmungen und ihrem Einsatz im Fremdsprachenunterricht. Im praktischen Teil der Arbeit kommen Unterrichtsvorschläge für die Didaktisierung der Verfilmung *Der Steppenwolf* und des gleichnamigen Romans.

Im ersten Teil der Diplomarbeit wird die Rolle der Literaturverfilmungen im DaF-Unterricht erläutert und ihre Definition gegeben. Ferner werden die Geschichte und die Arten der Literaturverfilmungen geschildert. Weiterhin wird unter theoretischem Aspekt ein Vergleich zwischen literarischen und filmischen Ausdrucksmitteln durchgeführt. Zuletzt wird die veränderte Rolle des Rezipienten beim Lesen und Anschauen beschrieben.

Im zweiten Teil der Arbeit wird auf das Leben, die Werke und die Bedeutung von Hermann Hesse in Deutschland eingegangen.

Im dritten Teil wird die Entstehung des Buches *Der Steppenwolf* und der gleichnamigen Verfilmung behandelt. Ferner wird die Verfilmung *Der Steppenwolf* mit ihrer Textvorlage verglichen, wobei auf die Struktur, Symbolik und die autobiographischen Züge dieser Verfilmung und ihrer Textvorlage hingewiesen wird.

Im vierten Teil wird der Einsatz von Literaturverfilmungen im DaF-Unterricht erörtert, wobei einige Vorschläge für die Unterrichtspraxis zum Thema Literaturverfilmungen gegeben werden.

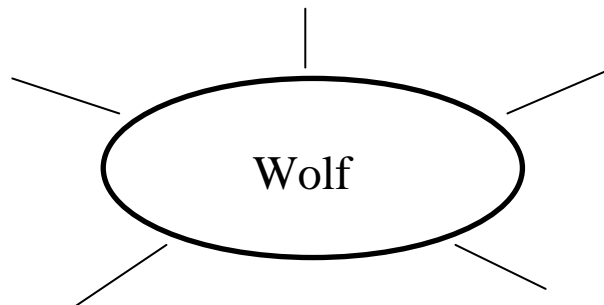
Das letzte Kapitel der Arbeit besteht aus zwei Unterrichtsvorschlägen für die Didaktisierung der Verfilmung *Der Steppenwolf* und seiner literarischen Vorlage. Die beiden Unterrichtsvorschläge sind für den DaF-Unterricht in der letzten Klasse des Gymnasiums vorgesehen.

Schlüsselbegriffe: Literaturverfilmung, Film, Buch, Roman, Fremdsprachenunterricht, Hesse, Steppenwolf

Anhänge

Anhang 1: Arbeitsblatt für die Unterrichtsstunde 1

1. **Notiere, was dir spontan zu dem Begriff „Wolf“ einfällt, also deine Assoziationen. Denk dabei vor allem über den wölfischen Charakter nach.**



2. **Sieh dir das folgende Foto an, und beantworte dann die untenstehenden Fragen.**



- a) **Was symbolisiert der Anzug in unserer Gesellschaft?**

- b) **Warum ist der Wolf im Anzug dargestellt? Welche Botschaft lässt sich aus diesem Bild ablesen?**

3. Lies die Definition, was eine Literaturverfilmung ist. Übersetze den Begriff „Literaturverfilmung“ ins Kroatische.

a) *Die Literaturverfilmung ist die Transformation eines literarischen Werkes in einen Film.*⁴³

die Literaturverfilmung -, en = _____

b) Markiere, welcher Film keine Literaturverfilmung ist.

- Der Herr der Ringe Der Steppenwolf Wieder allein zu Haus Das Parfum

4. Verbinde die Teilsätze der linken Spalte mit den Teilsätzen der rechten Spalte.

Unterstreiche die Wörter, mit denen du es begründen kannst.

a) Harry ging auf zwei Beinen, trug Kleider und war ein Mensch...	1. ...und unglücklich konnte er auch andere machen.
b) In seiner Kindheit war er wild und unordentlich und seine Erzieher versuchten...	2. ...an welchem er sich den Selbstmord erlauben wolle.
c) Wenn Harry als Mensch einen schönen Gedanken hatte,...	3. ...wie an seinem fünfzigsten Geburtstag morgens die Briefe und Gratulationen ankommen würden.
d) Er war meistens sehr unglücklich,...	4. ...er hatte Geld auf der Bank, unterstützte arme Verwandte, kleidete sich anständig.
e) In mancher Hinsicht lebte er ganz und gar bürgerlich,...	5. ...dann bleckte der Wolf in ihm die Zähne und lachte mit blutigem Hohn.
f) Er setzte seinen 50. Geburtstag als den Tag fest,...	6. ...aber eigentlich war er doch eben ein Steppenwolf.
g) Und dann vertiefte er sich in die Vorstellung,...	7. ...die Bestie in ihm totzukriegen.

Deine Lösung:

a)	b)	c)	d)	e)	f)	g)

⁴³ <https://www.grin.com/document/67520> (Stand: 10.03.2019)

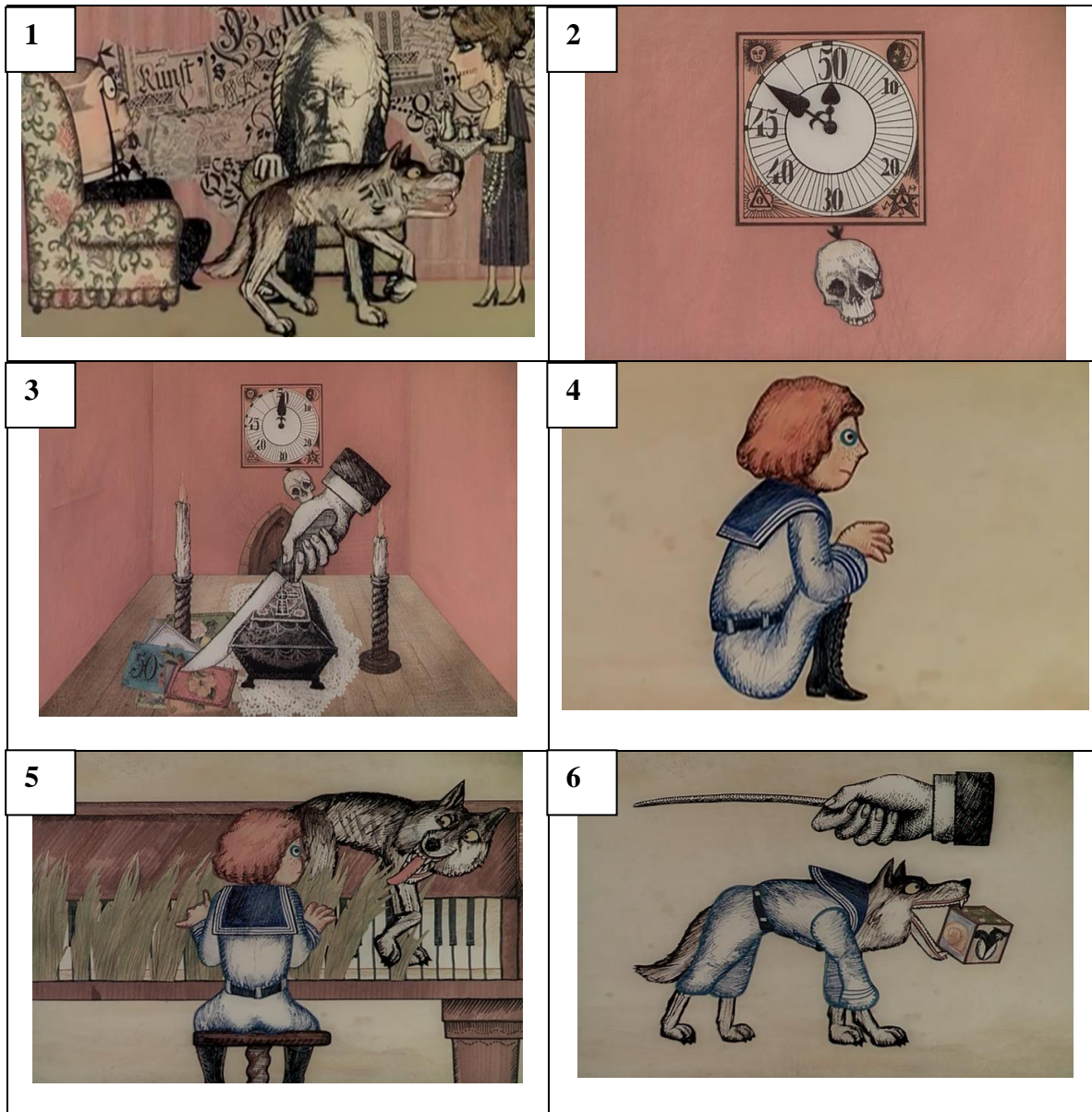
5. Lies die Textausschnitte aus dem Roman *Der Steppenwolf*.

- a) Es war einmal einer namens Harry, genannt der Steppenwolf. Er ging auf zwei Beinen, trug Kleider und war ein Mensch, aber eigentlich war er doch eben ein Steppenwolf.
- b) In seiner Kindheit war er wild und unbändig und unordentlich und seine Erzieher versuchten, die Bestie in ihm totzukriegen, und schufen ihm gerade dadurch den Glauben, dass er in der Tat eigentlich eine Bestie sei, nur mit einem dünnen Überzug von Erziehung und Menschentum darüber.
- c) Wenn Harry als Mensch einen schönen Gedanken hatte, eine edle Empfindung fühlte, dann bleckte der Wolf in ihm die Zähne und lachte mit blutigem Hohn. Ebenso war es, wenn Harry sich als Wolf fühlte und benahm, wenn er andern die Zähne zeigte, wenn er Hass und Todfeindschaft gegen alle Menschen und ihre verlogenen Manieren und Sitten fühlte. Dann lag nämlich das Menschenteil in ihm auf der Lauer, beobachtete den Wolf und nannte ihn Vieh und Bestie.
- d) Er war meistens sehr unglücklich und unglücklich konnte er auch andere machen, denn er brachte seine eigene Doppelheit und Zwiespältigkeit auch in alle fremden Schicksale hinein. Seiner eigenen Auffassung zufolge stand er gänzlich außerhalb der bürgerlichen Welt. Dennoch lebte er in mancher Hinsicht ganz und gar bürgerlich, er hatte Geld auf der Bank, unterstützte arme Verwandte und kleidete sich anständig. Den politischen Verbrecher, den Revolutionär oder den geistigen Verführer, den Staat und Gesellschaft ächteten, vermochte er als seinen Bruder zu lieben.
- e) Schließlich kam er, im Alter von etwa 47 Jahren, auf einen glücklichen und nicht humorlosen Einfall, der ihm oft Freude machte. Er setzte seinen 50. Geburtstag als den Tag fest, an welchem er sich den Selbstmord erlauben wolle. An diesem Tag, so vereinbarte er mit sich selber, sollte es ihm freistehen, den Notausgang zu benützen oder nicht, je nach der Laune des Tages. Wenn es ihm aus irgendwelchem Grunde besonders schlecht ging, [...] dann konnte er zu den Schmerzen sagen: „Wartet nur, noch zwei Jahre, dann bin ich euer Herr!“
- f) Und dann vertiefte er sich mit Liebe in die Vorstellung, wie an seinem fünfzigsten Geburtstag morgens die Briefe und Gratulationen ankommen würden, während er, seines Rasiermessers sicher, Abschied von allen Schmerzen nahm und die Tür hinter sich zuzog.

a) Kreuz an, richtig oder falsch.

	R	F
Harrys Erzieher wollten seine wilde Persönlichkeit verändern.		
Wenn Harry sich als Mensch fühlte, hasste er die verlogenen Manieren und Sitten der Menschen.		
Wegen seiner eigenen Zwiespältigkeit konnte Harry auch andere unglücklich machen.		
Obwohl Harry wegen seiner Auffassung ein Außenseiter in der bürgerlichen Welt war, führte er ein bürgerliches Leben.		
Harry war gegen politische Verbrecher und Revolutionäre.		
Im Alter von etwa 47 Jahren sah Harry den Selbstmord als einzigen Ausweg.		

b) Schau dir die Bildausschnitte aus dem Film *Der Steppenwolf* an. Ordne die Textausschnitte den passenden Bildern zu.

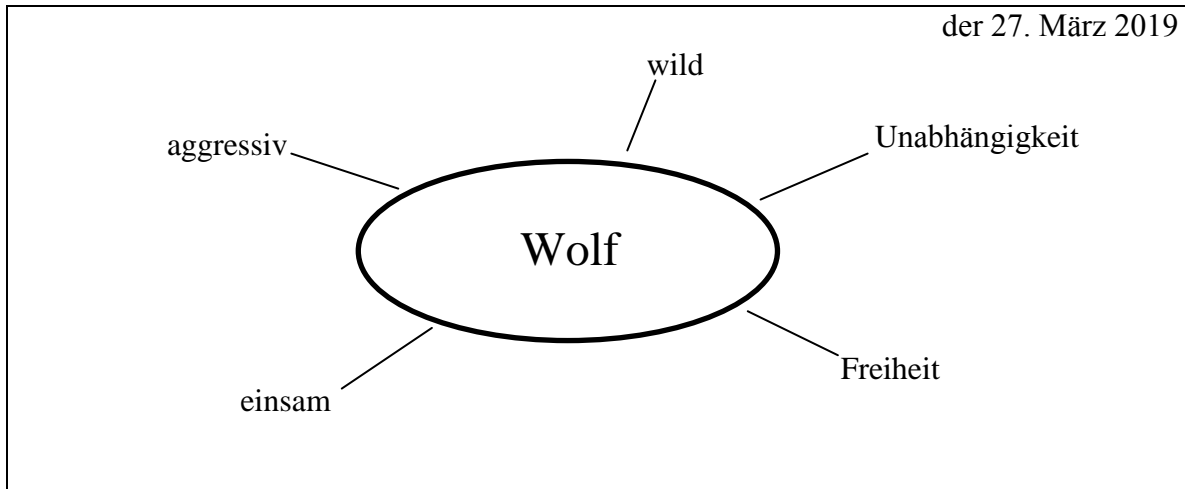


Deine Lösung:

a)	b)	c)	d)	e)	f)

Anhang 2: Tafelanschrieb

Tafelbild 1



Tafelbild 2

der 27. März 2019

Was symbolisiert der Anzug in unserer Gesellschaft?

- Sicherheit, die
- Kompetenz, die
- Seriosität, die

The image block contains two side-by-side images. The left image shows a person from the waist up wearing a black t-shirt with a graphic of a wolf's head wearing a suit and tie. The right image is a close-up of the same graphic, showing the wolf's face and the details of the suit and tie.

Anhang 3: Hausaufgabe für die Unterrichtsstunde 2

1. Finde die Verben im Präteritum im Text und unterstreiche sie.

a) Ergänze die Tabelle mit den richtigen Verbformen.

Infinitiv	Präteritum	Partizip II
		gewesen
		gegangen
tragen		
versuchen		
		geschaffen
		gehabt
fühlen		
blecken		
lachen		
sich benehmen		
		gezeigt
		gelegen
beobachten		
		genannt
		gekonnt
bringen		
		gestanden
leben		
unterstützen		
sich kleiden		
ächten		
vermögen		
kommen		
		gemacht
setzen		

vereinbaren		
sich vertiefen		
		genommen
zuziehen		

b) Wähle vier Verben aus der Tabelle aus. Schreibe die ausgewählten Verben im Infinitiv auf und bilde mithilfe dieser Verben eigene Sätze im Präteritum.

- I. Verb: _____ (*im Infinitiv*)
Satz: _____
- II. Verb: _____ (*im Infinitiv*)
Satz: _____
- III. Verb: _____ (*im Infinitiv*)
Satz: _____
- IV. Verb: _____ (*im Infinitiv*)
Satz: _____

Anhang 4: Spickzettel zu den Textausschnitten aus dem Roman Der Steppenwolf

unbändig = *wild*

totkriegen, kriegte tot, h. totgekriegt = *zerstören, zerstörte, h. zerstört* (Beispiel: *Wahre Liebe kann man nicht totkriegen.*)

in der Tat = *tatsächlich*

der Überzug, e = *die Schicht, en* (Beispiel: *Bei den meisten Menschen liegen viele Schichten von Angst.*)

die Empfindung, en = *das Gefühl, e*

blecken, bleckte, h. gebleckt = (Beispiel: *Der Wolf bleckte die Zähne.*) →

der Hohn, / = *der Spott, /*

die Todfeindschaft, / = *erbitterte Feindschaft = der Hass, /*

verlogен =/= *ehrlich*

auf der Lauer liegen – *sehr aufmerksam beobachten*

das Vieh, / – *Nutztiere* →

die Zwiespältigkeit, / = *die Zerrissenheit, /* (Beispiel: *Er leidet an der Zwiespältigkeit zwischen wölfischer und menschlicher Natur.*)

die Auffassung, en = *die Meinung, en*

die Hinsicht, en – *Perspektive, aus der man etwas betrachtet* →

anständig = *ordentlich* (Beispiel: *Er zieht sich immer ordentlich an.*)

der Verführer, - = *der Frauentyp, en*

ächtен, ächtete, h. geächtet = *verurteilen, verurteilte, h. verurteilt* (Beispiel: *Viele Staaten ächteten den Krieg.*)

vermögen, vermochte, h. vermocht = *können, konnte, h. gekonnt*

von etwas, jemandem Abschied nehmen – *einer Sache ein Ende bereiten* (Beispiel: *Er war krank und musste von den Zigaretten Abschied nehmen.*)



1. Ergänze den Text mit den passenden Verben im Präteritum.

Lebenslauf von Hermann Hesse

Hermann Hesse wurde am 2. Juli 1877 in Calw geboren und _____ (stammen) aus einer evangelischen Missionarsfamilie. Er _____ (verbringen) seine Kindheit in Basel und Calw. Nach dem Willen der Eltern _____ (sollen) Hesse Theologe werden, aber er _____ (verlassen) bald das evangelisch-theologische Seminar, denn er _____ (wollen) nur Dichter werden. Wegen seiner Sehschwäche _____ (können) Hesse im Ersten Weltkrieg kein Soldat werden. Später _____ (werden) er zum Kriegsgegner. Im Jahre 1916 _____ (bringen) ihm der Tod seines Vaters, der Zerfall der ersten Ehe und die Krankheit seines Sohnes schwere Nervenkrisen. Deshalb _____ (beginnen) er eine Psychotherapie bei einem Schüler von Carl Gustav Jung (1875-1961). Vor dem Zweiten Weltkrieg _____ (heiraten) er noch zweimal und die dritte Ehe _____ (halten) lebenslang. Während des Zweiten Weltkriegs _____ (verbieten) die Nationalsozialisten seine Werke wie beispielsweise *Unterm Rad*, *Der Steppenwolf* und *Betrachtungen*. Im Jahre 1923 _____ (bekommen) Hesse die Schweizer Staatsbürgerschaft. Im Jahre 1946 _____ (erhalten) Hesse für Werke *Das Glasperlenspiel* und *Krieg und Frieden* den Literaturnobelpreis. Im Jahre 1955 _____ (gewinnen) er den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels. Am 9. August 1962 _____ (sterben) Hermann Hesse in seinem Haus in der Schweiz.⁴⁴



⁴⁴ <https://www.geo.de/geolino/mensch/2943-rtkl-weltveraenderer-hermann-hesse> (Stand: 16.03.2019)

2. Sieh dir die Filmsequenz ohne Ton und das folgende Standbild an. Beantworte dann die untenstehenden Fragen.



- a) Wo befindet sich der Wolf und was macht er?

- b) Kreuze an, welche Emotionen an der Reaktion des Wolfes erkennbar sind?

- | | |
|---|---|
| <input type="radio"/> <i>Hass</i> | <input type="radio"/> <i>Depression</i> |
| <input type="radio"/> <i>Traurigkeit</i> | <input type="radio"/> <i>Ärger</i> |
| <input type="radio"/> <i>Gleichgültigkeit</i> | <input type="radio"/> <i>Angst</i> |

- c) Sieh dir dieselbe Filmsequenz mit Ton an. Zu welcher Zeit der deutschen Geschichte wurde diese Melodie gespielt? Ist diese Melodie noch heute aktuell und warum?

- d) Lies noch einmal die Biographie Hesses. Welche Parallele gibt es zwischen der Reaktion des Wolfes und der Einstellung Hesses zum Krieg?

3. Sieh dir das Standbild und Plakat des Films *Der Steppenwolf* an, und beantworte dann die Fragen.

a) Wer ist der Mann auf dem Foto? Wie alt könnte der Mann sein? Wie sieht er aus? Wie ist die Kleidung des Mannes?



b) Beschreibe seine Körperhaltung und den Raum, in dem er sich befindet.

c) Was kannst du über seine möglichen Gefühle sagen?
